Westfälische Zeitung

Einzelnummer 10 Pfg.

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen des Distrikts Bielefeld" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Stimme der Dichtung . Welt im Jupiterlicht . Junge Front . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Landwirtschaft und Gartenbau Die Welt der Frau . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niedernstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig, Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Bielefeld, Freitag 10. April 1942 — Verlag von J. D. Küster Nachf. — 132. Jahrgang / Nr. 83 / Ausgabe A

Große japanische Flottenerfolge

Die Kreuzer „Dorsetshire" und „Cornwall" versenkt — London gesteht die japanischen Erfolge im Indischen Ozean ein

DNB. **Tokio, 9. 4.** Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Donnerstag bekannt, daß japanische Streitkräfte während der Flottenoperationen im Indischen Ozean bis zum 7. 4. einen britischen Kreuzer vom London-Typ (9850 Tonnen und einen weiteren britischen Kreuzer vom Cornwall-Typ (10 000 Tonnen) versenkten. Weiter wurden 44 Handelsschiffe versenkt oder beschädigt, sowie 60 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Versenkt wurden 21 Handelsschiffe mit einem Schiffsraum von annähernd 140 000 BRT. Die übrigen 23 Schiffe mit nahezu 102 000 BRT. wurden schwer beschädigt. Es heißt ferner, daß bei den Operationen auch sonst wichtige Anlagen des Feindes ernsthaft beschädigt wurden, so drei Lagerhäuser und eine Reparaturanlage.

Während der Operationen haben die japanischen Streitkräfte fünf Flugzeuge verloren, jedoch keinen Schaden an Kriegsschiffen erlitten.

DNB **Berlin, 9. 4.** Die britische Admiralität hat Reuter zufolge mitgeteilt, daß die britischen Kreuzer „Dorsetshire" und „Cornwall" durch japanische Luftangriffe versenkt worden seien.

Damit hat London diesmal ungewöhnlich schnell die gemeldeten großen Erfolge der japanischen Flottenoperationen im Indischen Ozean — wenigstens was die Kriegsschiffverluste angeht, eingestanden.

Die „Dorsetshire" ist ein schwerer Kreuzer von 9975 BRT., der 1929 vom Stapel gelaufen ist und eine Besatzung von 680 Mann hatte. Das Schiff fuhr 32,2 Knoten und verfügte über acht Geschütze von 20,3 cm, acht 10,2 cm Flugabwehrgeschütze, vier 4,7 cm Geschütze, acht 4 cm Flugabwehrgeschütze und acht Torpedorohre. Ferner befand sich ein Wasserflugzeug an Bord.

Die „Cornwall", ebenfalls ein schwerer Kreuzer, gehörte zu den größten und stärksten Einheiten, über die die britische Flotte in dieser Schiffsklasse verfügte. Das im Jahre 1926 von Stapel gelaufene Kriegsschiff hatte bei einem Umbau neben Torpedowulsten eine besondere Panzerung in der Wasserlinie und verstärkte Flugabwehrbewaffnung erhalten. Bei einer Wasserverdrängung von 10 000 Tonnen und einer Geschwindigkeit von 31,5 Knoten setzte sich seine Bestückung aus acht 20,3 cm Geschützen, acht 10,2 cm Flugabwehrgeschützen, vier 4,7 cm Geschützen und acht Maschinengewehren zusammen. An Deck befand sich ein Flugzeugschuppen mit drei Wasserflugzeugen. Die Besatzung betrug 680 Mann.

*

Die Schläge, die die britische Flotte von den Japanern hat hinnehmen müssen, wird auch die „Times" darüber belehrt haben, daß die japanische Marine und die Heeresluftwaffe im Golf von Bengalen die Oberhand gewonnen hat, zumal nun auch der einzige den Briten in Ostasien noch verbliebene geschützte Ankerplatz und Flottenstützpunkt Trincomalee auf Ceylon schon Ziel der japanischen Luftangriffe ist.

Britischer Rückzug in Burma

Zerstörung burmesischen Eigentums.

DNB **Berlin,** 9. 4. Die Kampfhandlungen in Burma nehmen nach wie vor einen für die Japaner günstigen Verlauf. Die britischen und Tschungking-chinesischen Streitkräfte ziehen sich auf der ganzen Linie zurück. Auf ihrem Rückzug richten sie, getreu der Methode Tschiangkaischeks, erhebliche Zerstörungen an, ohne sich darum zu kümmern, daß es sich um burmesisches Volkseigentum handelt. Die Burmesen suchen die Zerstörungen nach Möglichkeit zu verhindern. So konnten die Oelfelder von Thayetmyo nach mehrstündigem Brande durch sofortigen Einsatz japanischer Spezialkommandos noch gerettet werden. Bei den Löscharbeiten wirkte die burmesische Ortsbevölkerung freiwillig mit.

*

Für die Indier mag es nicht ohne Interesse sein, auch aus dieser Behandlung des burmesischen Erdölgebietes durch die Briten zu ersehen, welches Schicksal die englische Armeeleitung ihren eigenen Provinzen zugedacht hat, falls ein japanischer Vorstoß auch einmal bis auf indisches Gebiet führen sollte.

Tschungkings letztes Mittel

nach dem Verlust der Burmastraße.

DNB. **Tokio, 9. 4.** Domei meldet aus Peking: Wegen der zunehmenden finanziellen Krise der Tschungking-Regierung und der Schwierigkeiten beim Transport des Kriegsmaterials an die Front hat die Militärverwaltung Tschungkings den Befehlshabern der Kriegszonen die Anweisung erteilt, ein System der „Selbstversorgung mit Waffen und Munition" als letztes Mittel zur Fortsetzung des Widerstandes gegen Japan einzuführen. Dieses System bedeutet den Verzicht auf Zentralisierung der Regierung, mit der Tschiangkaischek seiner Zeit das Land einigte. Gleichzeitig ist damit ein Machtzuwachs der Befehlshaber in den Provinzen verbunden. Zwischen den Chefs der Militärverwaltung in Tschungking und der Bevölkerung besteht eine starke Spannung wegen des verschärften Systems der Kriegsmaterialsammlung, wodurch der kommunistische Einfluß anwächst.

Fragwürdiger Ersatz für Singapur

DNB **Stockholm,** 9. 4. Nach einer Meldung des Londoner Korrespondenten von „Svenska Dagbladet" wollen die Engländer in Kapstadt ein Trockendock, das auch Schlachtschiffe aufnehmen kann, bauen. Es soll die Docks ersetzen, die in Singapur verloren gingen. Die Bauarbeit soll mindestens 30 Monate dauern.

Tokio, 9. 4. Der deutsche Militärattaché in Tokio, Oberst Kretschmer, und der Luftwaffenattaché Oberst Wolfgang von Gronau zollten in Presseerklärungen nach ihrer Rückkehr vom südlichen Kriegsschauplatz der japanischen Wehrmacht und ihrer Führung Worte höchster Anerkennung.

*

„Tokio Asahi Schimbun" berichtet Einzelheiten über die großen Erfolge der japanischen Kriegsmarine im Indischen Ozean. Danach setzten sich die von den Japanern abgeschossenen 60 Feindflugzeuge zusammen aus: 19 Spitfires, 27 Hurricanes, ein Defiant-Flugzeug, zwei Wasserflugzeugen und elf Torpedoflugzeugen. Von den versenkten oder beschädigten 44 Handelsschiffen waren 13 über 5000 RBT. groß.

Der Kuhhandel in Neu-Delhi

„Beobachter" Johnson heckt Pläne aus

DNB. **Banghok,** 9. 4. Cripps hat die ursprünglich auf Dienstag angesetzte und dann von Tag zu Tag hinausgezögerte Konferenz, auf der er Mitteilungen über das Ergebnis seiner Verhandlungen machen wollte, nun „bis auf weiteres" verschoben. Gleichzeitig spricht man in englischen Kreisen von der Möglichkeit einer Einigung in der Verteidigungsfrage nach Art der Regelung in Australien, wo ein Australier zwar Kriegsminister ist, ein USA.-General aber den Oberbefehl führt. Ob sich die Inder wirklich auf eine solche englische Lösung einlassen, läßt sich nicht erkennen, zumal auch weiterhin Meldungen über Ablehnung des englischen Vorschlages durch einzelne indische Parteien vorliegen.

Nach einer Genfer Meldung wendet sich neuerdings

das Hauptinteresse dem Vertrauensmann Roosevelts,

Johnson, zu, von dem noch vor wenigen Tagen die angelsächsische Presse alle Anspielungen auf USA.-Uebergriffe im indischen Problem bemerkte, er wolle sich gar nicht in die britischen Angelegenheiten in Indien einmischen, sondern sei lediglich als Beobachter in New Delhi. Jetzt bringt die USA.-Nachrichten-Agentur „United Preß" ungeachtet aller Nichteinmischungsversprechen Roosevelts die folgende Meldung, die in den internationalen Beobachterkreisen Sensation gemacht hat:

„Seitdem die britischen Vorschläge wegen des Verteidigungsministeriums vom Kongreß zurückgewiesen worden sind", so heißt es wörtlich in der UP.-Meldung, „haben die indischen nationalen Führer die größte Reserve an den Tag gelegt. Allerdings wollen Gerüchte wissen, daß Nehru zusammen mit dem Vertrauensmann Roosevelts, Mr. Johnson, einen neuen Plan aufgestellt habe, der vom Kongreß angenommen werden könnte."

Dieser Vorschlag, der nach der gleichen amerikanischen Agentur als die letzte Rettung für ein Uebereinkommen mit den Indern bezeichnet wird, ist wieder einmal ein Beweis für den „guten Willen" Roosevelts — der schon zu wiederholten Malen die Behauptung aufgestellt hat, er wolle sich auf die Monroe-Doktrin stützen — jede Einmischung zu vermeiden.

Nach den letzten Berichten über die Verhandlungen in New-Delhi hat der amerikanische Druck auf die Inder am Mittwoch seinen Höhepunkt erreicht. Johnson

„setzte den Kongreßleuten Daumenschrauben an",

heißt es bezeichnender Weise in einem amerikanischen Kabel. Gleichzeitig erhielt die USA.-Presse den Auftrag, den indischen Parteiführern mit amerikanischen Repressalien zu drohen. Typisch hierfür ist ein Artikel, der dem Weißen Hause nahestehenden „Washington Post, in dem erklärt wird: „Wenn die indischen Kongreßführer auf ihren Forderungen beharren, werden sie jede Spur des guten Willens verlieren, dessen sie sich bisher in den Vereinigten Staaten erfreuten!" Johnston erklärte den Kongreßführern, so berichtet das Blatt, bei Ablehnung der Vorschläge Englands müßten sie mit einer Militärdiktatur in Indien rechnen, die bei einem japanischen Angriff rücksichtslos Zerstörungen an Industrieanlagen und Versorgungsbauten durchführen werde.

Gandhi und Japan

„Ich will die Japaner nicht töten!"

(Eigener Funkbericht.)

Lissabon, 10. 4. In einer Unterhaltung mit dem Berichterstatter des Londoner „Daily Expreß" erklärte Gandhi: „Ich werde nicht kämpfen! Ich will die Japaner nicht töten!" Auf die Frage, unter welchen Umständen er denn überhaupt zum Eintritt in den Krieg bereit sei, antwortete der Mahatma kategorisch, unter keinen Umständen. Wenn er die Macht in Indien besäße, fügte er noch hinzu, würde er mit den Japanern eine Regelung finden, die die Interessen Indiens sichere und die Anwendung von Gewalt ausschließe.

Die Unterredung fand in der einfachen Hütte Gandhis in Wardha statt, wohin er sich nach seinen Besprechungen mit Cripps wieder zurückgezogen hat.

Erbitterte Abwehrkämpfe

Aus dem Führerhauptquartier, 9. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront wurden einzelne stärkere Angriffe des Feindes abgewiesen.

Im Finnischen Meerbusen brachen Angriffe der Sowjets auf die von deutschen und finnischen Truppen besetzte Insel Tytaersaari zusammen. Der Feind verlor hierbei 270 Tote.

An der Kaukasus-Küste griffen deutsche Kampfflugzeuge bei Tag und Nacht Hafenanlagen und eine Oelraffinerie erfolgreich an.

In der Zeit vom 31. 3. bis 8. 4. wurden an der Ostfront 133 feindliche Panzer abgeschossen.

In Nordafrika scheiterte ein Vorstoß starker britischer Aufklärungskräfte gegen die deutsch-italienischen Stellungen in der Cyrenaika.

Die Luftwaffe setzte ihre Großangriffe gegen die Insel Malta mit stärkster Wirkung fort. Flugplätze und militärische Anlagen, Versorgungseinrichtungen sowie feindliche Schiffe wurden durch zahlreiche Bombentreffer erneut schwer beschädigt.

Bei bewaffneter Aufklärung über dem Kanal beschädigten deutsche Jäger ein britisches Vorpostenboot durch Bombenwurf. An der englischen Südküste wurde eine Sendeanlage mit guter Wirkung bombardiert.

Britische Bomber griffen in der letzten Nacht einige Städte im norddeutschen Küstengebiet an. Vier feindliche Bomber wurden abgeschossen. Störflüge einzelner britischer Bomber führten nach Ost- und Süddeutschland.

DNB. **Berlin,** 9. 4. **Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, kam es am 7. 4. im Nordabschnitt der Ostfront zu schweren Kämpfen, die durch starke, von zahlreichen Panzern unterstützte feindliche Angriffe ausgelöst wurden. Bei den erbitterten Abwehrkämpfen, die den ganzen Tag über mit unverminderter Heftigkeit andauerten, wurden durch deutsche Panzer und Sturmgeschütze neun feindliche Panzer abgeschossen und der feindlichen Infanterie schwere blutige Verluste zugefügt. Bei einem anderen bolschewistischen Angriff wurden weitere fünf feindliche Panzer vernichtet, so daß die Bolschewisten am Mittwoch allein bei diesen Kämpfen 14 Panzer verloren.**

Südostwärts des Ilmensees

unternahmen eingeschlossene Bolschewisten in Stärke von mehreren hundert Mann einen vergeblichen Ausbruchsversuch, bei dem der Gegner etwa 80 Tote, darunter zahlreiche Offiziere und politische Kommissare, verlor.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront griff der Feind am Mittwoch nach starker Artillerievorbereitung die Stellungen einer deutschen Division erfolglos an. Eine feindliche Kräftegruppe, der es gelungen war, einen örtlichen Einbruch zu erzielen, wurde vernichtet. Weitere stärkere Angriffe der Bolschewisten wurden

mit blanker Waffe abgewiesen

und mehrere Panzer durch deutsche Panzerabwehrkanonen vernichtet. Bei einem erfolgreichen Vorstoß deutscher Truppen wurden feindliche Bereitstellungen zerschlagen und mehrere befestigte Stützpunkte genommen.

Im Südabschnitt der Ostfront fanden am Mittwoch keine größeren Kampfhandlungen statt.

Ein Lenin-Denkmal in London

DNB **Genf,** 9. 4. Einer Meldung der „News Chronicle" zufolge wird zur Zeit Lenin im Londoner Stadtteil Finsbury ein Denkmal errichtet, das als Krönung eine Büste Lenins trägt. Diese Büste werde auf dem Denkmal so angebracht, daß man sie allabendlich indirekt durch rotes Licht beleuchten lassen könne. Das Denkmal wurde aus Eisenbeton gebaut und am Geburtstag Lenins feierlich durch den sowjetischen Botschafter Maisky enthüllt.

Eine Lenin-Büste in London! Diese Meldung bestätigt aufs neue unsere These von der fortschreitenden Bolschewisierung Englands.

Bluff um eine Reise

Von unserer Berliner Schriftleitung

Mit allem Beiwerk einer großen Sensation teilen amerikanische und englische Blätter mit, daß die beiden leitenden Männer der militärischen und wirtschaftlichen Kriegführung in den Vereinigten Staaten, der Generalstabschef der Armee General Marshall und Harry Hopkins, der Chef der Rüstungsindustrie, soeben in London eingetroffen sind. Wie immer bei solchen Gelegenheiten und gerade jetzt, da England nach dem Fiasko der bolschewistischen Winteroffensive jeder Anlaß zur Aufmunterung der öffentlichen Meinung willkommen erscheint, lassen Churchills Stimmungsfabrikanten wieder einmal ihren Kombinationen und Illusionen freien Lauf und geben sich vor allem jede Mühe, Stärke vorzutäuschen, wo Bescheidenheit am Platze wäre.

Marshalls und Hopkins' überraschendes Erscheinen in England hat, wie aus den Meldungen der New Yorker und Londoner Presse hervorgeht, dem schon vor Monaten von Stalin und Litwinow erhobenen Ruf nach einer allgemeinen Offensive gegen die Feinde der „Alliierten" wieder ein lärmendes Echo gegeben. Es wird berichtet, die beiden Amerikaner hätten einen „fertigen Plan" für einen neuen Angriff Englands, der Vereinigten Staaten und des Bolschewismus nach London mitgebracht. Marshall und Hopkins wollten auch nach Moskau weiterreisen. Hopkins betrachte als dringendste Aufgabe die Steigerung der Lieferungen für die Sowjetunion, und Marshall habe versprochen, später auch einmal größere Kontingente von Truppen der Vereinigten Staaten in Europa abzusetzen, um so den Bolschewismus entlasten zu können. Auch Ostasien werde im Mittelpunkt der Besprechungen Churchills mit den Amerikanern stehen, wenn es auch, wie die „Times" meint, noch immer die Frage ist, ob die Japaner nunmehr ihre Energien gegen Australien oder gegen Indien einsetzen würden. Die Verbundenheit aller alliierten Kriegsschauplätze sei jedenfalls da, was auch das Begrüßungstelegramm MacArthurs an Stalin beweise.

Ein neuer Bluff wird so in Szene gesetzt nach einer Reise, die wieder nur das Durcheinander in der Kriegführung der sogenannten „Vereinigten Nationen" offenbart. Denn wozu gibt es einen „Obersten Kriegsrat", einen „Pazifikrat" und die Stellungen der Halifax und Beaverbrook, von andern Verbindungsstäben ganz zu schweigen, wenn jetzt, da die Entscheidungen des Sommers 1942 nahen, Marshall und Hopkins selbst plötzlich noch einen letzten Versuch unternehmen müssen, die angelsächsisch-bolschewistische Front aktiv und, was noch wichtiger sein dürfte, widerstandsfähig zu gestalten? Es werden weniger Offensivpläne als vielmehr, wie auch einige britische Blätter, u. a. die „Times", andeuten, Untersuchungen darüber sein, wie die vorhandenen, aber für 1942 nicht genügenden Truppen und Materialien am günstigsten auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen eingesetzt werden können, die Marshall und Hopkins zu ihrem Ausflug nach England veranlaßt haben. Auch in den Vereinigten Staaten und in Britannien ist die bolschewistische Niederlage dieses Winters bekannt, und ihr und den Katastrophen in Ostasien irgendwie noch zu begegnen, auch ohne Aussicht auf eine eigene Initiative, das dürfte sicherlich der Hauptgrund der Anwesenheit der beiden Beauftragten Roosevelts in der englischen Hauptstadt sein.

Wie der militärische Korrespondent des „Daily Expreß" berichtet, erklärte Hopkins, „diesen Krieg könne man nicht allein durch Produktionssteigerungen gewinnen."

Dieses Wort Hopkins kennzeichnet die durch die Not erzwungene Abkehr von jener mate-

rialistisch-plutokratischen Anschauung, auf Grund der Roosevelt die Vereinigten Staaten in den Krieg mit seinen jüdisch-imperialistischen Konsorten doch dem Wahn hin, die USA. zum „Arsenal der Demokratien" ausgestalten und durch die Masse des Materials, das er im Laufe der Jahre produzieren wollte, die Mächte des Dreierpaktes erdrücken zu können. „General Zeit" sollte diesen Feldzug gewinnen. Nun stellt man fest, daß auch Menschen zum Kriegführen gehören. Die verzweifelten Hilferufe Moskaus haben nicht wenig zu diesem Wandel beigetragen. Aber in einem Augenblick, da die Demokratien unter dem Druck der rapiden Schiffsversenkungen nicht wissen, welcher ihrer vor dem Zusammenbruch stehenden Fronten sie zuerst Hilfe bringen sollen, nutzen die besten Einrichtungen nichts mehr.

Der Attentatsprozeß in Ankara

Bolschewistische Urheberschaft erwiesen

(Drahtbericht unseres Korrespondenten.

Istanbul, 10. 4. Der Prozeß gegen die Mitschuldigen an dem mißglückten Anschlag auf den deutschen Botschafter von Papen ist nach achttägiger Unterbrechung am Mittwoch wieder aufgenommen werden. Der Prozeß hat nach den Enthüllungen des ersten Verhandlungstages den jetzt unwiderlegbaren Beweis der Schuld der Sowjets erbracht; die türkischen Zeitungen bringen seitenlange Berichte und Reportagen. Sie teilen u. a. auch mit, daß der Revolver, der bei dem durch die vorzeitige Explosion der Bombe getöteten Attentäter gefunden wurde, nach den Feststellungen der Waffenfabrik seinerzeit an eins der baltischen Länder geliefert wurde, die später von den Sowjets besetzt wurden.

Der zweite Verhandlungstag stand völlig im Zeichen einer offensichtlich von außenstehender Seite veranlaßten Obstruktionstaktik der beiden sowjetischen Angeklagten, die wohl den Auftrag erhalten hatten, die Prozeßführung nach Möglichkeit zu erschweren und zu verzögern. Als neues Moment ist lediglich die von den Blättern gemachte Feststellung zu verzeichnen, daß der Angeklagte Pawlow auch schon in anderen Ländern eine politische Rolle gespielt und vor allem während des spanischen Bürgerkrieges für die bolschewistische Sache gearbeitet hat.

Der Prozeß ist inzwischen bis zum 15. April vertagt worden, nachdem die beiden sowjetischen Angeklagten zuerst eine Vertagung auf zwei Wochen gefordert hatten. Sie begründeten das damit, sie brauchten solange Zeit, um die ihnen schriftlich übersetzten Aussagen ihrer Mitangeklagten zu studieren.

Ali Maher Pascha verhaftet

DNB. Stockholm, 9. 4. **Nach einer Reutermeldung aus Kairo ist der ägyptische Ministerpräsident, Ali Maher Pascha, verhaftet worden. Die Festnahme soll aus Gründen der Staatssicherheit erfolgt sein.**

Fortschreitender Zerfall

Brücke nach Indien — aber für die Sowjets!

Von unserem om-Mitarbeiter

Die neueste Nachricht über die fortschreitende Bolschewisierung Irans lautet dahin, daß die englischen Kommando-Behörden die iranische Regierung angewiesen haben, ihre gesamte Artillerie den sowjetischen Truppen auszuliefern.

England hat nun auch praktisch seine Stellung in Iran zugunsten der Sowjetunion geräumt und einen Zustand anerkannt, den die englischen Behörden wohl mit Mißbehagen verfolgen, ohne ihn jedoch hindern zu können. Der englisch-sowjetische Vertrag über die Besetzung der Demarkationslinien, der den Russen lediglich den nördlichen Teil des Landes überwies, ist längst hinfällig geworden.

Der Bolschewismus ist militärisch und wirtschaftlich in vollem Vormarsch

nach dem Persischen Golf, was England gegenüber mit der Notwendigkeit begründet wird, die Handelswege für die Sowjetunion mit Kriegsmaterial auszubauen und offenzuhalten. In Wirklichkeit zeigt die Errichtung sowjetischer Konsulate und Handelsvertretungen in allen wichtigen Städten von Damaskus über Basra nach Kabul in Afghanistan, daß der bolschewistische Plan dahin geht, sich der Länder zu bemächtigen, deren Beherrschung einst das britische Empire für lebensnotwendig hielt, weil sie die Brücke nach Indien darstellen.

England hat also mit der Vergewaltigung dieses neutralen und selbständigen Landes im letzten Jahre, zu der die Sowjetunion aus eigenen Kräften nicht imstande gewesen wäre, nichts anderes erreicht, als daß es Iran dem Bolschewismus in die Hände lieferte.

Es ist bezeichnend, daß die bolschewistische Nachrichtenagentur TASS. mit schlecht verhehltem Triumph über die völlige Verdrängung des englischen Einflusses in Iran berichtet.

Sie spricht dabei natürlich nicht von den militärischen und wirtschaftlichen Zielen, sondern von den „kulturellen" Erfolgen, die der Bolschewismus mit der Durchdringung des Landes mit bolschewistischer Literatur und mit Filmvorstellungen wie „Lenin im Jahre 1918" und „Zertrümmerung der deutschen Truppen vor Moskau" zu verzeichnen habe.

Das Schicksal Irans ist ein weithin sichtbares Zeichen von dem

unaufhaltsam fortschreitenden Zerfall des britischen Weltreiches,

von der Blindheit, mit der die englische Regierung diesen Prozeß durch die Auslieferung ihrer ältesten Interessengebiete nicht nur an die Vereinigten Staaten, sondern auch an die Sowjetunion geradezu beschleunigt. Es ist bemerkenswert, daß auch die Amerikaner, die den Vorgängen im Nahen Orient größte Aufmerksamkeit gewidmet hatten, indem sie Beobachter und Militärmissionen auch nach Teheran und nach Basra am Persischen Golf schickten, nichts taten oder nichts tun konnten, um die englischen Interessen gegen die Sowjetunion zu unterstützen in einem Augenblick, in dem sich die amerikanische Politik in Indien als Garantie der englischen Versprechungen einzuschalten sucht, ist dieser Beweis einer gemeinschaftlichen englisch-amerikanischen Ohnmacht gegenüber dem Bolschewismus von besonderer Bedeutung und wird sowohl in Indien als auch in der Türkei mit größter Wachsamkeit beobachtet werden.

Verstärkter Schutz der Rüstungswirtschaft

DNB. Berlin, 9. 4. **Der Führer hat den Reichsminister für Bewaffnung und Munition auf dessen Vorschlag beauftragt, bei erhöhter Selbstverantwortung der Industrie einschneidende Maßnahmen zur Einschränkung und Vereinheitlichung des Berichts- und Kontingentswesens in der Rüstungswirtschaft zu treffen. Die Betriebsführer der Rüstungswirtschaft sollen hierdurch noch mehr als bisher für ihre Hauptaufgabe, die Produktion in der Rüstungsindustrie auf einen Höchststand zu bringen, freigemacht werden.**

Um dabei sicherzustellen, daß die von den amtlichen Stellen zugewiesenen Arbeitskräfte und Materialien bestimmungsgemäß eingesetzt werden, hat der Führer eine Verordnung zum Schutze der Rüstungswirtschaft erlassen. Wer falsche Angaben über den Bedarf oder den Bestand an Arbeitskräften und über den Bedarf oder die Vorräte an für die Rüstungswirtschaft wichtigen Rohstoffen, Materialien, Erzeugnissen, Maschinen oder Geräten macht und dadurch die Bedarfsdeckung der Rüstungswirtschaft gefährdet, wird nach dieser Verordnung mit Zuchthaus, in besonders schweren Fällen mit dem Tode bestraft. Die Strafverfolgung tritt nur auf Verlangen des Reichsministers für Bewaffnung und Munition ein. Für die Aburteilung ist der Volksgerichtshof, wenn der Täter der Wehrmacht angehört, das Reichskriegsgericht zuständig.

Wer sich in der Vergangenheit wegen falscher Angaben dieser Art nach anderen Strafbestimmungen strafbar gemacht hat, erlangt Straffreiheit, wenn die falschen Angaben innerhalb von drei Monaten berichtigt werden. Die zuständigen Stellen werden über die Art der Berichtigung nähere Bestimmungen erlassen. Die Straffreiheit tritt nicht ein, wenn bereits eine Anzeige erstattet oder eine Untersuchung eingeleitet worden ist.

*

Durch den Erlaß des Führers wird der deutschen Rüstungsindustrie eine erhöhte Selbstverantwortung übertragen, die zeigt, wie groß das Zutrauen der Staatsführung in das Pflichtbewußtsein unserer Wirtschaftsführer ist. Eindeutig wird in dem Führer-Erlaß das Vertrauen ausgesprochen, daß der deutsche Betriebsführer uneigennützig und unter vollem Einsatz aller seiner Reserven die ihm gestellten kriegsentscheidenden Aufgaben durchführen wird. Diese erhöhte Selbstverantwortung, die nun die deutsche Rüstungswirtschaft übernimmt, schafft auch die Möglichkeit zu weitgehenden Einschränkungen und Vereinheitlichungen des Berichts- und Kontingentswesens, wodurch die Wirtschaft wesentlich entlastet wird.

Das Vertrauen, das der Wirtschaft durch den Führererlaß ausgesprochen wird, wird sie zweifellos zu erhöhten Leistungen und zu einer erhöhten Beachtung der öffentlichen Interessen anspornen. Dabei ist aber selbstverständlich, daß diese erhöhte Selbstverantwortung dadurch geschützt werden muß, daß ihr Mißbrauch, der in Anbetracht der Stellung der Rüstungswirtschaft nur in einer Schädigung der Staats- und Volksinteressen bestehen kann, mit den schärfsten Strafen belegt wird. Die Disziplin, die unsere Wirtschaftskreise bereits bisher im jetzigen Kriege bewiesen hat, wird die Gewähr dafür geben, daß solche Strafverfügungen kaum angewendet zu werden brauchen.



Alle Mädels, die ihre Arbeitsdienstpflicht erfüllt haben, erhalten bei ihrer Entlassung diese Brosche ausgehändigt. Das Abzeichen ist für sie eine schöne Erinnerung an den ehrenvollen Dienst, den sie für die Volksgemeinschaft geleistet haben. (Scherl)

Die Einbürgerung der Gottscheer

DNB Rann (Save), 9. 4. Im Grenzgebiet von Rann und im Savetal besuchte Gauleiter Uiberreither die deutschen Ansiedler aus der Gottschee und händigte ihnen die Einbürgerungsurkunden aus. Gauleiter Uiberreither überbrachte die Grüße des Führers und wies in seiner Ansprache u. a. besonders auf die beiden Aufgaben hin, die den Gottscheern nun gestellt seien: jedes Fleckchen ihrer neuen Heimaterde zu bebauen, daß sie wirklich zur Sicherung der deutschen Ernährungsfreiheit beitragen, ferner aber sich zum Schutze ihres Besitzes einzugliedern in die freiwilligen Selbstschutzformationen. „Werden sie", sagte der Gauleiter abschließend, „Wehrbauern und Wächter an den südöstlichen Grenzen unseres großdeutschen Vaterlandes."

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst i. G. Friedrich Schulz, Chef des Generalstabes eines Armeekorps; Oberst Walter Jost, Kommandeur eines Jägerregiment; Hauptmann Friedrich Moch, Batl.-Führer in einem Inf.-Rgt.; Hauptmann Hans Bonertz, Batl.-Führer in einem Inf.-Regt. und Hauptmann Walter Paulus, Kompanieführer in einer Panzer-Jägerabteilung.

Neue Großangriffe auf Malta

Großes Wasser-Reservoir vernichtend getroffen — Riesige Zerstörungen im Trockendock

DNB. Berlin, 9. 4. **Wie das Oberkommando der Wehrmacht bereits meldete, wurden auch am Mittwoch die pausenlosen wuchtigen Schläge der deutschen Luftwaffe gegen die militärischen Anlagen der Insel Malta mit neuen Großangriffen fortgesetzt.**

Schon am Morgen flogen starke Kampf- und Sturzkampfverbände mit Bomben schwerer Kaliber nach Malta und richteten neue Zerstörungen in Befestigungs- und Hafenanlagen an. Von den zahlreichen militärisch-wichtigen Zielen des Flottenstützpunktes La Valetta wurden am Mittwoch besonders die Arsenale und Dockanlagen mit Bomben belegt. Ein großes Wasserreservoir wurde

von mehreren 1000-Kilo-Bomben vernichtend getroffen.

Weitere Bomben schwersten Kalibers richteten in den Reparaturwerkstätten große Zerstörungen an.

Als in den Nachmittagsstunden deutsche Kampfflugzeuge Malta anflogen, lagen über den Hafenbuchten und einzelnen Stadtteilen La Valettas

dichte Rauchwolken.

Auch in der Nacht wurden die Bombenangriffe weiter erfolgreich durchgeführt.

Zum letzten deutschen Luftangriff auf Malta erklärt der Londoner Korrespondent einer südschwedischen Zeitung, es sei beorganiserregend, daß der offizielle britische Bericht nichts davon erwähnt, daß britische Jagdflieger bei der Abwehr des deutschen Luftangriffes auf Malta in Tätigkeit waren. Das könne möglicherweise daher kommen, daß die Flugplätze auf Malta durch die starken Bombenangriffe zerstört worden seien.

Vom Kampf in Afrika

Bomben auf Hafenanlagen in Tobruk

Rom, 9. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: **Feindliche Gegenangriffe gegen die von uns vor kurzem besetzten Stellungen an der Cyrenaika-Front wurden abgewiesen. Bei einem feindlichen Einflug nach Gialo wurde ein englisches Flugzeug abgeschossen.**

Alexandrien wurde wiederum von Verbänden der italienischen und der deutschen Luftwaffe mit sichtlich gutem Erfolg bombardiert. Deutsche Luftstreitkräfte führten energische Angriffe auf zahlreiche Ziele der Insel Malta durch, vor allem auf die Flugplätze Luca und La Venezia und auf den Flottenstützpunkt La Valetta. Ein Kriegsschiff wurde getroffen, ein kleinerer Dampfer mit Maschinengewehrfeuer belegt und in Brand geworfen.

*

Die italienischen Transportflugzeuge haben seit dem Kriegseintritt Italiens gewaltige Leistungen vollbracht und dadurch zu den Kämpfen in Nordafrika einen gewaltigen Beitrag geleistet. Diese Transportleistung ergibt sich aus folgenden Zahlen: Zwischen Italien und Libyen wurden vom 10. Juni 1940 bis jetzt 5600 Flüge von Transportmaschinen durchgeführt. In 34 000 Flugstunden wurden dabei annähernd 10 Millionen Kilometer zurückgelegt und 10 000 Mann, 7 300 000 Kilogramm Material sowie 1 300 000 Kilogramm Feldpost befördert.

DNB. Berlin, 9. 4. **Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, griffen gestern leichte deutsche Kampfflugzeuge die Hafenanlagen von Tobruk an. In Tiefflügen wurden die Bomben über den Kaianlagen und Materiallagern ausgelöst. Im Abflug beobachteten unsere Kampfflugzeuge in den befohlenen Zielen Brände. In der Marmarica wurden britische Kraftfahrzeugkolonnen wirkungsvoll mit Bordwaffen bekämpft.**

Erfolgreiche italienische U-Bootkommandanten

Neun Schiffe vor der amerikanischen Küste versenkt.

DNB. Berlin, 9. 4. Der italienische Unterseebootkommandant Fecia di Cossato hat auf seiner letzten Feindfahrt vor der amerikanischen Küste sechs feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 32 000 BRT. versenkt. Gleichfalls gute Erfolge erzielte der italienische Unterseebootkommandant Athes Fraternale, der dieser Tage von Feindfahrt vor der amerikanischen Küste zurückgekehrt ist. Seine Beute waren drei feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 22 600 BRT., darunter allein zwei Tanker mit insgesamt 15 700 BRT.

*

Fregattenkapitän Iannucci und Kapitänleutnant Mazella wurden mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Sie hatten in den Monaten Februar und März 1941 die von ihnen befehligten Schiffe von einem Hafen des Roten Meeres aus in mehr als vierwöchiger, 10 000 Seemeilen langer Fahrt durch vom Gegner äußerst scharf überwachte Gebiete des Indischen und des Stillen Ozeans in einen neutralen Hafen gebracht.

Interessante Anfragen

Stalin beschwert sich im Unterhaus.

DNB. Genf, 9. 4. **Nach der „Times" verlangte in einer der letzten Unterhaussitzungen ein kommunistischer Abgeordneter zu wissen, wie viele „Strohköpfe" die Regierung seit Kriegsbeginn „aus der Admiralität hinausgepfeffert" habe. Die englische Admiralität habe eine ans Wunderbare grenzende Kunst entwickelt, wie man dringlichste Aufgaben immer wieder aufschiebe.**

Aus dem scharfen Angriff dieses Kommunisten spricht sein mit den englischen Kriegsanstrengungen unzufriedener Auftraggeber Stalin.

Im Unterhaus ließ die englische Regierung in Beantwortung einer Anfrage über nichtausreichende Flugzeuglieferungen der USA. nach einem Bericht der „Times" erklären, es seien zahlreiche sehr gute amerikanische Flugzeuge erworben worden. Sie müßten jedoch erst gründlich überholt und ihre Konstruktion teilweise abgeändert werden, bevor man sie einsetzen könne.

Staatsgefährliche Musikinstrumente

Brasilien macht sich lächerlich.

DNB. Berlin, 9. 4. Zu welchen Auswüchsen die amerikanische Hetze gegen Deutschland in Brasilien führt, wird aus einem Vorfall bekannt, der sich kürzlich in Sao Paulo zutrug. In völkerrechtswidriger Weise drang dort die Polizei in das einer neutralen Schutzmacht übergebene deutsche Generalkonsulat ein, wo sie eine zweimalige Durchsuchung vornahm, die natürlich nicht das geringste belastende Ergebnis hatte. So griff man schließlich dazu, Trommeln und Hörner einer alten Musikkapelle sowie verschiedene deutsche Vereinsfahnen, die auf Festen der deutschen Kolonie Verwendung gefunden hatten, zu beschlagnahmen.

Daß man in solch harmlosen deutschen Gegenständen heute in Brasilien staatsgefährliche Instrumente erblickt, zeigt, in welch lächerlicher Form die von Washington geschürte Kriegspsychose von den Gemütern brasilianischer Behörden Besitz ergriffen hat.

USA.-U-Bootfalle versenkt

DNB. Berlin, 9. 4. **Unter den feindlichen Handelsschiffen, deren Versenkung vor der amerikanischen Küste der OKW.-Bericht vom 8. 4. meldete, befand sich, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, eine Unterseebootfalle. Eines unserer Unterseeboote hatte einen Dampfer von 3000 BRT. angegriffen. Es kam zu einem erbitterten Gefecht, das teils über Wasser mit Artillerie, teils unter Wasser mit Wasserbomben und Torpedos ausgetragen wurde. Die mit verschiedenen Waffen stark ausgerüstete Unterseebootfalle war jedoch gegen das deutsche Boot machtlos und wurde durch einen geschickt angesetzten Torpedoangriff versenkt.**

Unter den versenkten Schiffen befand sich ferner ein modernes Kühlschiff von 11 000 BRT. Es war vollbeladen mit Fleisch und Butter aus Australien und versuchte, einen der Geleitsammelpunkte an der amerikanischen Küste zum Anschluß an einen Geleitzug nach England anzusteuern. Das Schiff wurde nach vierzehnstündiger zäher Jagd von einem Unterseeboot versenkt, dem es trotz der hohen Fahrt und den Kursmanövern des feindlichen Schiffes gelungen war, eine günstige Angriffsposition einzunehmen.

Washington muß weitere Schiffsverluste zugeben

DNB. Berlin, 9. 4. Ein nordamerikanischer Frachter von etwa 5000 BRT. wurde an der Atlantikküste der USA. versenkt, wie das USA.-Marineministerium jetzt zugeben muß. Außerdem wurde ein kleinerer Frachter durch ein Unterseeboot an der amerikanischen Küste versenkt. Diese Versenkung erfolgte bereits am 2. 4. Erst nach der Landung einiger Ueberlebender in einem amerikanischen Hafen entschloß sich das USA.-Marineministerium, auch diesen Verlust zuzugeben.

Neuer Luftangriff auf Ceylon

DNB. Berlin, 9. 4. In den Morgenstunden des 9. April unternahmen starke Verbände der japanischen Marine-Luftwaffe einen erneuten Angriff auf den britischen Stützpunkt Trinkomali auf Ceylon. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden in den Hafenanlagen schwere Schäden angerichtet.

Trinkomali ist der letzte Zufluchtshafen der in den Gewässern um Singapur zerschlagenen britischen Asienflotte. Von dem strategischen Dreieck Port Blair-Sabang-Trinkomali befinden sich die beiden ersteren bereits in japanischer Hand und dienen den Japanern als vorzügliche Luft- und Flottenstützpunkte für die Operationen im Golf von Bengalen.

3000 Abschüsse durch Geschwader Moelders

Ueber 2300 sowjetische Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen

Das leuchtende Vorbild Oberst Werner Mölders

DNB. . . . ., 8. 4. (PK). Im Gefechtsstand des Jagdgeschwaders Moelders gibt der Fernschreiber soeben eine kurze und bündige Meldung weiter: „Am Ostersonntag hat das Jagdgeschwader Moelders seinen 3000. Luftsieg errungen."

Das, was sich vierstellig auf dem Fernschreiberblatt dem Auge darbietet, ist eine so ungeheuerliche Zahl, daß Minuten vergehen müssen, bis sie in ihrer vollen Tragweite und strahlenden Größe Gestalt gewinnt. Das erfolgreichste ruhmvolle deutsche Jagdgeschwader, das den Namen von Oberst Moelders trägt, hat seit Beginn dieses Ringens um die Freiheit unseres Volkes 3000 Luftsiege überschritten. Schwarz müßte der Himmel werden, wenn man die Zahl der im Luftkampf abgeschossenen Feindmaschinen zusammen in einem Verbande anfliegen sähe. Wenn Du, deutscher Volksgenosse, diese Zahl liest, dann mußt Du Dir vorstellen, daß die Jäger eines einzigen deutschen Jagdverbandes

rund 30 feindliche Geschwader restlos vernichtet

haben. Und das bedeutet zugleich die Luftwaffenstärke eines beachtlich aufgerüsteten Staates.

Wie einst nach dem Tode des „Roten Kampffliegers" Manfred von Richthofen sein Geschwader erfüllt war von der unvergänglichen Persönlichkeit des gefallenen Helden, so hat das Schicksal heute das Vermächtnis des größten deutschen Fliegers in die Hände seiner Flugzeuggeschwader gelegt. Es ist sein Geist, seine jagdfliegerische Gesinnung, sein Einsatzwille, die Werner Moelders ihnen ins Herz gepflanzt hat. Es ist der Eifer dieser Männer, seinem leuchtenden Vorbilde nachzueifern.

Seit Oberst Moelders dem Ritterkreuzträger Major B. die Führung seines Geschwaders in die Hand gab, hat sich die Höhe der damals erfochtenen Abschüsse mehr als verdoppelt. Mit nicht ganz 700 Abschüssen, meist waren es englische Jäger, wurde das Geschwader vom Westen nach dem Osten verlegt und steht nun seit dem 22. Juni 1941 pausenlos im Kampfe gegen den Bolschewismus.

In einem Zeitraum von rund 9 Monaten hat das Geschwader

über 2300 Sowjetmaschinen abgeschossen.

Diese hohe Zahl an Luftsiegen kann aber erst richtig gewertet werden, wenn man weiß, daß die Anforderungen, die der Kampf im Osten an alle deutschen Truppen stellt, viel härter und schwerer sind, als sie bisher überhaupt angetroffen wurden. Die besondere Einsatzlage, die schwersten Abwehrkämpfe unserer Infanterie, die die deutsche Luftwaffe unermüdlich in treuer Waffenkameradschaft unterstützt, hat für den deutschen Jagdflieger eine vielseitige Verwendung gebracht, so daß in den Abschußzahlen eigentlich nur ein Teil der Einsatzerfolge zum Ausdruck gebracht wird.

Die Jäger, das Bodenpersonal und ihre treuen Me's haben die zahllosen, sich ergebenden Schwierigkeiten durchgekämpft und zu jeder Zeit, da sie ihre

Kameraden von der tapferen deutschen Infanterie

im Eis auch der sowjetischen Schneewüste in Not wußten, ihnen Hilfe gebracht. Sie haben Tiefflieger über den deutschen Stellungen abgewehrt oder weggeschossen, sie haben feindliche Bereitstellungen angegriffen, kurz überall Luft gebracht, wo sie gegnerische Bewegungen sahen.

So teilen die deutschen Jäger mit ihren Kameraden am Boden die Schwere und Härte des Ostkampfes mit allen seinen Begleitumständen.

3000 Abschüsse. In dieser Zahl sind die Luftsiege von Oberst Moelders mit eingeschlossen, gleich als Vermächtnis an sein Geschwader. Als seinen Flugzeugführern verabschiedete, rief er ihnen zu: „Eins noch, ich will immer das Gefühl haben, daß ich mich auf Euch verlassen kann." Die Männer vom Jagdgeschwader Moelders haben ihrem Meister die Treue gehalten.

Kriegsberichter Eugen Presse.

J.-R. Großdeutschland sammelte 86 650 RM.

DNB. **Berlin**, 9. 4. Das aus Freiwilligen aller deutschen Gauen zusammengesetzte Infanterie-Regiment Großdeutschland hat, obwohl es während der letzten Monate fast stets im Brennpunkt der Kämpfe an der Ostfront eingesetzt war, und während des größten Teils dieser Zeit heftige, feindliche Angriffe abzuwenden hatte, für das Kriegswinterhilfswerk 1941/42 86 650 RM. gesammelt.

Der Gedenktag von Narvik

Telegrammwechsel zwischen dem Führer der Zerstörer und General Dietl

DNB. **Berlin**, 9. 4. **Zum Gedenktage von Narvik hat der Führer der Zerstörer, Kapitän zur See Erich Bey, an den General der Gebirgstruppen Dietl ein Telegramm geschickt, in dem er der ruhmreichen Narvikfahrt unter Führung des unersetzlichen Kommodore Bonte gedenkt, der mit seinen Zerstörern den General Dietl und die 3. Gebirgsdivision nach Norden brachte. In dem Telegramm heißt es:**

„Der kühne Durchbruch nach dem Nordmeer, der erfolgreiche Kampf um die Hafeneinfahrt, die Landung, die harten Zerstörergefechte im Fjord und der heldenhafte siegreiche Abwehrkampf in Narvik, im Gebirge und an der Erzbahn sind gemeinsame Kriegserlebnisse, die Gebirgsjäger, Zerstörerbesetzungen und Kameraden von der Luftwaffe zu einer festgefügten Kampfgemeinschaft zusammengefügt haben."

Auf das Telegramm, das dem General Dietl und den ihm unterstellten Truppen weiter Glück und Erfolg im Kampf um den Sieg wünscht, antwortete der General:

„Am Jahrestag von Narvik gedenke ich mit meinen Gebiegsjägern in treuer Verbundenheit der tapferen Zerstörerbesatzungen, die unter Führung des unvergeßlichen Kommodore Bonte und seiner bewährten Offiziere die Landung in Narvik ermöglichten und durch ihren Einsatz zu Land unter schwierigsten Verhältnissen den Endsieg mit erringen halfen. Wir kämpfen zwar jetzt an verschiedenen Fronten bleiben aber für alle Zeit verbunden durch das gemeinsame Kampferlebnis bei Narvik und durch den festen Glauben an den Endsieg."

Ein Telegramm des Führers

Der Jahrestag des Bestehens Kroatiens.

DNB. **Berlin**, 10. 4. **Der Führer hat dem kroatischen Staatsführer Dr. Ante Pavelitsch zum ersten Jahrestag des Bestehens des unabhängigen Staates Kroatien folgendes Telegramm übermittelt:**

„Zum ersten Jahrestag des Bestehens des unabhängigen Staates Kroatien übermittele ich Euer Exzellenz aufrichtige Glückwünsche für Ihre persönliches Wohlergehen und für eine glückliche Zukunft des verbündeten kroatischen Volkes, das an der Niederringung des Bolschewismus und dem Aufbau der europäischen Neuordnung tatkräftigen Anteil nimmt."

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hat in einem Telegramm an den kroatischen Staatsführer die Glückwünsche der Reichsregierung zum Ausdruck gebracht. Zu den kroatischen Feierlichkeiten ist eine deutsche Sonderdelegation mit dem Chef des Protokolls, Gesandten von Dörnberg, nach Agram entsandt worden.

Gedanken — abgehört und photographiert

Bedeutsames Experiment eines italienischen Forschers — Begriffs-„Zickzack" auf Filmband übertragen

Dem italienischen Ingenieur Professor Ferdinando Cazzamalli in Como ist es gelungen, einen Apparat zu konstruieren, der die Gedanken des menschlichen Gehirns auf dem Filmband festhält.

Gedankenlesen ist eine Kunst, die bisher noch niemand erlernt hat. Ja, wenn man hinter die Stirnen der Menschen blicken könnte! Wer hätte nicht oft im täglichen Leben schon den Wunsch gehabt, die Gedanken eines andern zu kennen! Da wirkt es fast ungeheuerlich, wenn plötzlich kühl und nüchtern die Tatsache dasteht, daß man Gedanken photographieren kann. Und doch ist dies heute keine Utopie mehr. Der italienische Professor Cazzamalli, der den ersten Apparat zur Sichtbarmachung der Gedankentätigkeit konstruierte, hat damit schon Dutzenden von Menschen sozusagen hinter die Gehirnschale geblickt.

Wie geht nun dieses

„Photographieren" der Gedanken

praktisch vor sich? Zunächst werden dafür zwei komplizierte Apparate in Betrieb gesetzt, ein „Sender" und ein „Empfänger". Beide sind in dem sogenannten Aufnahmeraum aufgestellt, in den auch der „Patient" geführt wird, dessen Gedanken auf dem Filmband festgehalten werden sollen. Der „Patient" sitzt während der Aufnahme in einem bequemen Lehnstuhl. Ihm wird ein breites Metallband um die Stirn gelegt, das durch Leitungsschnüre mit dem Sendeapparat verbunden ist. Der gesamte Aufnahmeraum ist so konstruiert, daß keine radioelektrische Wellen von außen her in die Kabine eindringen können. Das Versuchsobjektiv hat nun nichts anderes zu tun, als seine Gedanken spazieren zu führen, und zwar nicht wahllos, sondern in einer bestimmten Richtung. Sogleich wirkt die um die Stirn gelegte Metallbinde in ähnlicher Weise wie die Radioantenne; sie fängt die vom Gehirn ausgesandten „Wellen" auf, analysiert und vergrößert sie und überträgt sie mit Hilfe des Empfangsapparates auf einen Filmstreifen, der vom Beginn des Experimentes an fortlaufend das „Bild" der Gedanken auffängt. Dieser

Filmstreifen der menschlichen Gedankenarbeit

ergibt außerordentlich interessante Bilder. Solange der Mensch gewissermaßen an nichts denkt, sagen wir einmal „vor sich hindöst", erscheint auf dem Filmstreifen nur ein gleichmäßig gerader, fortlaufend heller Strich. Sobald sich aber die Gedanken auf bestimmte Dinge richten und intensiv zu arbeiten beginnen, ist sofort auf dem Filmband ein entsprechender „Ausschlag" der elektrischen Wellen zu erkennen, und es zeichnen sich charakteristische Figuren ab: Zickzacklinien, Spiralen, Trichter, perlenähnliche Gebilde.

Die praktischen Versuche,

die Professor Cazzamalli durchgeführt hat, zeigen, daß das „Bild" der menschlichen Gedanken ebenso verschiedenartig ist wie es die Gedanken selbst sind. Da sitzt beispielsweise in der Aufnahmekabine ein Maler. Er hält Zeichenblock und Bleistift in der Hand, um seine Strin liegt die Metallbinde, die „Gedanken-Antenne". Der Apparat wird eingeschaltet, das Experiment beginnt. Der Maler läßt einen Augenblick gedankenlos die Blicke umherschweifen. Dann blickt er auf den Zeichenblock, vor seinem geistigen Auge entsteht das Bild einer unlängst geschauten Landschaft — aus der Erinnerung beginnt er das Bild zu zeichnen. Der Film ist den Gedanken gefolgt. Er hat zuerst einen gleichmäßig hellen Streifen verzeichnet, plötzlich beginnt dieser loszuschnellen und skizziert rasche Wirbel, die anschwellen, nachlassen, wieder anschwellen: der Zeichner war bei der Arbeit.

Ein anderer Fall. Diesmal ist

das Versuchsobjekt eine ältere Frau.

Behaglich angelehnt sitzt sie auf dem Sessel, die Augen hat sie geschlossen. Was denkt sie? Der Film zeichnet wieder zuerst eine gerade Linie, dann löst sich diese auf in vibrierende Gebilde. Trichterförmig verbreitern sich die Ausschläge der elektrischen Wellen und werden zu einem wilden Wirbel. Die Frau hat die Stirn in Falten gezogen — welche Bilder entstehen hinter ihrer Stirn? „Woran haben Sie gedacht?", fragt man sie, als der Apparat abgeschaltet ist. „An einen Film, den ich vor ein paar Tagen gesehen habe", sagt die Frau, „und zwar rief ich mir eine der packendsten Kriegszenen daraus ins Gedächtnis zurück."

Es kommt vor, daß ein Mensch mit so ruhig unbewegtem Gesicht und geschlossenen Augen während eines Versuches dasitzt, daß man glauben könnte, er schläft. Nur der Filmstreifen, der währenddessen die Wellen des Gehirns aufzeichnet, beweist das Gegenteil. Auf ihm heben sich kräftige Ausschläge, Zacken, Wirbel ab. Nein, der Mensch schläft nicht, seine Gedanken beschäftigen sich mit ganz bestimmten Dingen.

Das Merkwürdigste bei diesen interessanten Versuchen ist die Tatsache, daß man die Gedanken in dem gleichen Augenblick, wo sie auf dem Filmstreifen sichtbar werden, auch noch „abhören" kann. Professor Cazzamalli pflegt während jeder Aufnahme

mit einem Kopfhörer neben dem Apparat

zu sitzen. Er hört die auf das Filmband übertragenen Wellen als leichtes, von Zeit zu Zeit anschwellendes Rauschen und Brausen, je nachdem, ob die Geistesarbeit des „sendenden" Menschen stärker oder schwächer ist.

Gedanken — abgehört und photographiert. Damit kann man zwar immer noch nicht kontrollieren, woran der Mensch gerade denkt, aber ohne Zweifel hat die Wissenschaft auf dem Gebiet der Wellenforschung wieder einen wertvollen Schritt vorwärts getan.

J. S.

Kriegsverbrecher in einer Kartenstelle

In einem Verfahren, das im Zusammenhang mit dem Verfahren gegen den kürzlich als Volksschädling hingerichteten Fritz Winkelmann durchgeführt wurde, hat das Sondergericht in Berlin die Angestellten einer Abrechnungs- bzw. Kartenstelle Willi Tapper zu zehn Jahren Zuchthaus, Heinrich Tomaschek zu fünf Jahren Zuchthaus und Paul Stelter zu drei Jahren Zuchthaus als Volksschädlinge und wegen Urkundenbeseitigung und Amtsunterschlagung verurteilt. Diese Verbrecher hatten Bestellscheine der Lebensmittelkarten und Punktabschnitte der Kleiderkarten systematisch und in großem Umfange bei ihrer Dienststelle entwendet und dann an verschiedenen Händlern und an Personen, die sich als Vermittler bei diesen Schiebungen betätigten, veräußert. Es wurden des weiteren als Volksschädlinge und wegen Verbrechens gegen die Kriegswirtschaftsverordnung verurteilt: Ernst Wohlers und Wilhelm Grund zu je acht Jahren Zuchthaus, Wilhelm Papenfuß zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, Otto Wendt zu zwei Jahren Zuchthaus und Parie Pankow zu sechs Jahren Zuchthaus. Ferner wurden sieben weitere Angeklagte zu längeren Zuchthausstrafen und Gefängnisstrafen verurteilt. Damit ist eine ganze Clique von Kriegsverbrechern unschädlich gemacht worden.

Druck und Verlag J. D. Küster Nachf. Verleger Dr. Reinhard Kaeller Hauptschriftleiter Carl Kühne — Anzeigenleiter: Alfred Apostel; alle in Bielefeld. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 31 gültig.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Wir freuen uns über die Geburt unseres ersten Kindes. Es soll **Almuth** heißen. Mit den Eltern freut sich die Großmutter. **Ruth Moser**, geb. Matthes / **Hans Moser**, Sonderführer. Bremen-Oslebshausen (Togostraße 32), 9. April 1942.

Wilhelm Pörtner / Lya Pörtner, geb. Mechelke, kriegsgetraut. Bielefeld (Johanniskirchplatz 8), den 10. April 1942.

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, treuer Bruder, Schwager, Enkel, Neffe und Vetter

Gefreiter in einem Inf.-Reg.

Walter Kliment

im Alter von fast 22 Jahren am 5. März bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten den Heldentod fand. Die Erfüllung seines Wunsches, die Lieben in der Heimat wiederzusehen, ward ihm nicht vergönnt.

In tiefem Schmerz: **Benedikt Kliment und Frau Emma**, geb. Schopp / **Margarete Heidsieker**, geb. Kliment / **Alfred Heidsieker**, z. Zt. im Felde, **und Frau Annchen**, geb. Heimann **Monika Hermann / Elfriede Kliment / Helmut Kliment**, z. Zt. Soldat / **Heinz Kliment Familie Alois Kliment / Frau Natalie**, geb. Bock / Obergefr. **Fritz Kliment**, z. Zt. im Laz. **Familie Reitschuster / Großeltern.**

Bielefeld (Franz-von-Werra-Str. 11). Saaz a. d. Eger, den 7. April 1942.

Auch wir verlieren einen geschätzten Mitarbeiter.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Anker-Werke, Bielefeld.

Hart traf uns die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, treuer, hoffnungsvoller Sohn, mein lieber Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

Heinrich Högerbaum

Gefreiter in einer MG.-Komp.

im blühenden Alter von 21 Jahren gefallen ist. Nachdem er den Westfeldzug überstanden hatte, einmal verwundet wurde, mußte er nunmehr am 3. März 1942 sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland lassen. Seine Kameraden betteten ihn auf einem Friedhof im Osten zur letzten Ruhe. Es war ihm nicht vergönnt, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen.

In stiller Trauer: **Heinrich Högerbaum und Frau Anna**, geb. Kaiser / **Ernst Högerbaum**, z. Zt. Wehrmacht / **Wwe. Johanne Kaiser** als Großmutter, **und alle Verwandten.**

Hillegossen, Lage, 5. April 1942.

Auch wir trauern mit den Angehörigen um ein treues und fleißiges Gefolgschaftsmitglied.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Bielefelder Aktien-Gesellschaft für Mechanische Weberei.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und für die zahlreichen Kranzspenden an dem uns betroffenen schmerzlichen Verlust meiner lieben Frau und unvergeßlichen Mutter sagen wir herzlichen Dank.

Carl Kimmeskamp
Dr. med. Carl-Egon Kimmeskamp

Uerentrup, Waldschlößchen, im April 1942.

Erd- u. Feuerbestattung. Heinr. Pahlmeyer, Mühlenstr. 24. Ruf 5398.

Unser geliebter Sohn und Bruder, der

Unteroffizier

Hellmut Behne

Rechtsanwalt in Köln

ist am 13. März im Alter von 36 Jahren im Osten für Führer und Volk gefallen. Auch er starb, damit Deutschland leben kann.

In großem Leid: **Oberpostrat i. R. Hugo Behne / Regina Behne**, geb. Lienenklaus / **Herwart Behne**, Saatzuchtgut Muhlendorf b. Labes, Pommern.

Bielefeld, den 9. April 1942. Culemannstr. 6

Statt Karten.

Plötzlich und unerwartet ist uns unsere innigstgeliebte, einzigste Tochter, Schwester, Enkelin, Nichte und Kusine

Hertha

im blühenden Alter von fast 20 Jahren am ersten Ostertage durch den Tod entrissen worden.

In tiefem Schmerz: **Familie Mathias Pfadler und Anverwandte.**

Bielefeld, Kiskerstr. 21.

Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden.

Mit den Angehörigen trauern um eine liebe Arbeitskameradin: **Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Friedr. Niederstadt KG. in Steinhagen.**

Schormann-Bestattungen. Oberntorwall 33. Ruf 922 und 1116. Seit 1838 das führende Bestattungsunternehmen von Bielefeld und Umgebung. Särge in jeder Preislage und Ausführung.

Riemann, Schillerstraße 11a. Nähe Johannisstift. Uebernahme sämtliche Beerdigungsangelegenheiten. Fernsprecher 4263.

Plötzlich und unerwartet nahm Gott der Herr meinen über alles geliebten, treusorgenden Mann, unseren herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Albert Bömeke

Hauptgruppenführer im SHD.

im Alter von 62 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In tiefem Leid: **Frau Emma Bömeke / Leutnant Albert Bömeke**, z. Zt. im Felde / **Stabsfeldwebel Ernst Lange**, z. Zt. im Felde, **und Frau Elli**, geb. Bömeke / **Gefr. Paul Bömeke**, z. Zt. Lazarett / **Feldwebel Franz Eilentrop**, z. Zt. im Felde, **und Frau Margarete**, geb. Bömeke / **Gefr. Hans Bömeke**, z. Zt. im Felde / **Franz Bömeke und Frau / Manfred und Wolf-Dietrich** als Enkelkinder.

Bielefeld, den 8. April 1942. Fehrbelliner Str. 10.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 13. April 1942, um 14.30 Uhr, auf dem Sennefriedhof. Vorfeier um 14.10 Uhr. — Das feierliche Seelenamt erfolgt am Montagmorgen um 8 Uhr in der Jodokuskirche.

Wir verlieren mit dem Verstobenen einen pflichttreuen, vorbildlichen und lieben Arbeitskameraden. **Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Franz Borchard, Baugeschäft.**

Für alles, was mir an Liebe und tiefstem Mitgefühl beim Heimgange meines geliebten Mannes entgegengebracht ist, danke ich, auch im Namen aller Angehörigen, herzlichst.

Frau Else Husemann

N.-Jöllenbeck, 9. April 1942. Herforder Str. 82.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unsers unvergeßlichen Vaters, sowie für die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden sagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn, insbesondere Herrn Pastor Roloff für seine trostreichen Worte, unsern herzlichen Dank.

Frau Anna Voß, geb. Herbst **und Kinder.**

Bielefeld, im April 1942. Hauptstr. 14

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Frau Margarete Sieveke, geb. Vogelsang / **Horst Sieveke**, z. Zt. im Felde / **Edith Sieveke.**

Bielefeld, im April 1942. Heeper Str. 58

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unsers lieben Sohnes und Bruders sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.

Hermann Quermann und Angehörige.

Bielefeld, im April 1942.

ANKÄUFE

Zwei Gleichstrom - Motore, ca. 1,50 PS, 220 Volt, 1400 Umdr./Min., ohne Riemenscheiben, fabrikneu oder gebraucht zu kaufen gesucht. Fritz Below, Zentralheizungen. Fernspr. 4240.

Bestattungen Niggebrügge, Jöllenbecker Straße 57. Ruf 2109, das bekannte Bestattungsunternehmen. Särge für Erd- und Feuerbestattung in allen Preislagen.

VORTRÄGE

Der kirchliche Vortrag von Herrn Prof. Köberle-Tübingen findet heute um 19.30 Uhr im großen Saal des Gemeindehauses, Grünstraße, statt.

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Neue Ziehung — Neues Glück. Am 17./18. April beginnt die 1. Klasse der 7. Deutschen Reichslotterie. Ueber 100 Millionen Reichsmark werden wiederum ausgespielt. Darunter Haupttreffer von 500 000, 300 000, 200 000, 100 000 RM. usw., insgesamt 480 000 Gewinne. Losabschnitte: 1/8 = 3,— RM., 1/4 = 6,— RM., 1/2 = 12,— RM., 1/1 = 24,— RM., Zweifachlos = 48,— RM. und Dreifachlos = 72,— RM. je Klasse noch vorrätig. Kastrup, Staatl. Lotterie-Einn., Oberntorwall, Ecke Klosterstraße. .11

Hautcreme, lose Ware, eingetroffen. Leere Dosen sind mitzubringen. Hergeröder, Drogerie, Obernstraße 1, im Crüwell-Haus.

Jawohl meine Damen, jetzt ist es Zeit, einen schönen Frühjahrs- und Sommerhut zu kaufen. Meine Firma, die seit 1898 besteht und weit und breit bekannt ist, bringt eine große Auswahl moderner und kleidsamer Damenhüte und dabei sind die Preise sehr niedrig bemessen, so daß es jeder Dame möglich ist, einen schönen Hut zu tragen. Kommen Sie daher in das Putzgeschäft Wilhelm Rahtert, Obernstraße 14.

Wechseljahre. Vermeiden Sie Störungen dieses Lebensabschnittes zwischen 40 und 55 Jahren. Kräftigen Sie das Herz. Verhindern Sie Harnsäure- und Krampfaderbildung durch „Umkehr-Tee Nr. 14". Orig.-Packung 1.80 RM. Hergeröder, Drogerie, Obernstr. 1, im Crüwell-Haus.

UNIVERSUM

Unwiderruflich nur bis Montag:
Der „Film der Nation":
Der große König
Gebühr . Fröhlich . Söderbaum
Wegener
Spielzeiten: 2.15, 4.45 u. 7.15 Uhr
Näheres unter Lichtspiel-Theater.

Am kommenden Dienstag:
Großpremiere
Willi Forst's neuer Welterfolg:
Wiener Blut
mit Willi Fritsch . Maria Holst
Hans Moser . Theo Lingen
Dorit Kreysler . Paul Henckels
Nach der gleichnamigen Straußschen Operette

PALAST-THEATER
Ab heute


Gustav Fröhlich
Maria Andergast
Jugend ab 14 Jahre zugelassen



Richtige Burnus-Anwendung — darauf kommt es an!
Burnus, der wäscheschonende Schmutzauflöser, ist heute nicht unbegrenzt lieferbar; Deshalb kein Gramm verschwenden und die Gebrauchsanweisung genau beachten! Heißes Wasser z. B. macht Burnus unwirksam. In handwarmem Wasser wirkt Burnus richtig und löst den Schmutz so auf, daß er ins Einweichwasser übergeht. Das bedeutet halbe Wascharbeit, Waschmittelersparnis und größte Wäscheschonung.
BURNUS
der Schmutzlöser

Bewährte Hilfe für alle, die an Fußflechte leiden. Die häßliche und übertragbare Fußflechte, die der Arzt Dermatomykose nennt, kann auch die saubersten Menschen befallen. Die feuchten Stellen, schmerzhafte Hautrisse zwischen den Zehen und unter den Fußballen, entstehen durch einen Pilz, der in Wärme, Feuchtigkeit und starker Schweißabsonderung besonders gedeiht. Befeuchten Sie morgens und abends die von der Fußflechte befallenen Hautstellen mit Ovis, dem erprobten Desinfektionsmittel für Füsse. Ovis dringt tief in die Oberhaut ein und tötet die Pilzbildung schnell und schmerzlos ab. Beobachten Sie Ihre Füße täglich. Bei den ersten Anzeichen, die auf Fußflechte schließen lassen, verwenden Sie sofort Ovis, das in jeder Apotheke zu haben ist.

STAATL. FACHINGEN
Für die Gesundheit
Hauptniederlage Bielefeld: Brunnenhaase Mineralbrunnen K. G., Bleichstraße 63—65, Telefon 2876

Holz und Emaille
säubert schnell und gründlich
Sirax
das Scheuerpulver
AUS DEN SIDOL-WERKEN

AMTLICHES

Oeffentliche Mahnung! Es werden hiermit angemahnt sämtliche im Monat April ds. Js. fälligen Reichssteuern, insbesondere die Umsatzsteuer (1. Rate 1942), die Umsatzsteuer für den Monat März 1942, die Lohnsteuer und die Bürgersteuer vom Arbeitslohn, fällig am 10. April 1942. Ferner werden angemahnt die Ehestandsdarlehen-Tilgungsraten, fällig am 15. April 1942 und alle sonstigen fällig gewesenen oder in diesem Monat fällig werdenden Abschluß- und Teilzahlungen bei den genannten und anderen Steuern. Ferner alle fällig gewesenen und in diesem Monat fällig werdenden Steuerzahlungen, deren Fälligkeit von einzelnen Rechtsvorgängen oder Geschäftsvorfällen oder von sonstigen Merkmalen abhängt (z. B. Gesellschaftssteuer, Kapitalertragsteuer, Beförderungssteuer). — Im Falle nicht rechtzeitiger Zahlung erfolgt zwangsweise Beitreibung und Festsetzung eines Säumniszuschlags von 2 Prozent. Finanzamt Bielefeld.

STELLEN-ANGEBOTE

Otto Bruchmüller & Sohn, Eisenbetonbau, Bielefeld, Fernsprecher Nr. 3407, sucht für sofort **jüngere Bürokraft,** männlich oder weiblich, für einfache Büroarbeiten.

Die Asta-Aktien-Gesellschaft, Arzneimittel-Fabrik, Brackwede, Bielefelder Straße Nr. 83, sucht für ganze oder halbe Tage **Frauen** und **Mädchen** für leichte Abpackarbeiten. Zu melden von 8—16 Uhr im Büro. .11

Für besetztes Gebiet und zwar für eine Baustelle der Leichtmetallerzeugung, werden **technische Kaufleute** für Montage- und Bauabrechnung sowie **kaufmännische Angestellte** für Transportwesen gesucht. Bewerbungen, bei denen die Angabe des Kennwortes NA/1029/WZ unerläßlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft m. b. H., Personalabteilung, Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Straße 7—10. 11.5

Großes Unternehmen der Rüstungsindustrie sucht zur Unterstützung der kaufmännischen Direktion für das Arbeitsgebiet des Einkaufs- und Lagerwesens **Assistenten, Referenten, Hauptreferenten** aus dem Motoren-, Kraftwagen- und Flugzeugbau oder aus der metallverarbeitenden Industrie. Berücksichtigt für diese Stellung werden in gleicher Weise Fachkräfte aus der Textilindustrie, deren Einarbeitung u. Umschulung auf die besonderen Belange des Unternehmens erfolgt. Geeignete Herren, die schon vielseitig tätig waren, Tatkraft, entsprechende Wendigkeit und geistige Beweglichkeit besitzen, um sich mit Erfolg auf das interessante Aufgabengebiet umzustellen, werden gebeten, handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche unter dem Kennwort: „Kfm. Dir." unter Z G 3641 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung einzureichen. .17

Volkswagenwerk sucht zum baldmöglichsten Dienstantritt **Stenotypistinnen, Kontoristinnen, Maschinenschreiberinnen, weibliche Hilfskräfte für Büroarbeiten.** Bewerbungen sind unter Uebereichung von Zeugnisabschriften, Lebenslauf und 1 Lichtbild zu richten an: Volkswagenwerk G. m. b. H. — Gefolgschaftsamt G. — Stadt des KdF.-Wagens.

THEATER

Stadt-Theater Bielefeld. Heute, 10. 4., **Oetker-Halle,** 18.00 Uhr, **9. Symphonie-Konzert.** — Sonnabend, 11. 4. 18—20.30 Uhr, Pr. III, **Der Barbier von Sevilla,** Kom. Oper von Rossini. — Sonntag, 12. 4., 18.30—21.30, Pr. III, **Saison in Salzburg,** Operette von Fred Raymond. — Montag, 13. 4., 18.30 bis 21.15 Uhr. Preis III, festl. Aufführung in Anwesenheit hoher ausländischer Ehrengäste anläßlich der Gau-Kulturwoche, **„Der Troubadour",** Oper v. Verdi, Azuzena: Elisabeth Höngen, Staatsoper Dresden, als Gast. — Dienstag, 14. 4., 18—21.30 Uhr, Pr. III, **Die Fledermaus,** Operette von Strauß. — Mittwoch, 15. 4., 19—21.15 Uhr, B. 25. Vorst., Pr. II, Erstaufführung, **Der goldene Dolch,** Schauspiel von Paul Apel. — Donnerstag, 16. 4., 19—21 Uhr, C. 15. Vorst., Pr. II, zum letzten Male, **Hokuspokus,** von Kurt Goetz.

KONZERTE

Konzert an zwei Klavieren. Emmely Höke — Lise Woiske. Eintracht, 19. April, 6 Uhr: Bach, Konzert c-moll, Brahms, Haydn-Variationen, Busoni, Duettino, Reger, Beethoven-Variationen. Karten zu 1,—, 1,60, 2,20, 3,— RM. Pfeffersche Buchhandlung. ,18

GASTSTÄTTEN

Zur schönen Aussicht, Bes. Fr. Voß Die herrlich gelegene Gaststätte an der Promenade mit ihren Terrassen und der Aussicht ins Ravensberger Land. Sonntags ab 16 Uhr Familienkonzert. Freitags geschlossen. — Telefon 1778.

Capri, die gemütliche Gaststätte am Kesselbrink. Mittwochs, Sonnabends und Sonntags Konzert.

Wer gern ausgeht, den führt sein Weg immer wieder mal ins „Oberbayern" in der Hagenbruchstraße. Diese Gaststätte hat ihre besondere Eigenart: die Aufmachung, das gute Kulmbacher und die oberbayerische Stimmungskapelle. Sie fühlen sich so recht in die Berge versetzt und losgelöst vom Großstadtpflaster. Schauen Sie doch mal hinein. ?

In der Gaststätte Brands Busch finden Sie nach einem schönen Spaziergang Rast und Erholung. Donnerstag geschlossen.

Modenschau im Café Hofmann. Es zeugt von dem Optimismus der Gegenwart, wenn auch heute unsere Damen für eine Modenschau aufnahmefähig sind. Jedenfalls will die Modenschau, die am 16. und 17. April im Konzert-Café Hofmann stattfindet, der Damenwelt zeigen, wie man sich auch heute mit knappen Stoffmitteln praktisch und doch anmutig kleiden kann. Und wer ein Vorurteil gegen eine solche Modenschau in heutiger Zeit haben sollte, der lasse sich durch den Besuch dieser Modenschau eines besseren belehren. Fern von Verstiegenheit und Uebertreibung wird Karl Konertz neue Modenschöpfungen in Kleidern, Mänteln, Kostümen, Pullovern, Westen nach sprechenden Ultra-Schnitten zeigen. Für die musikalische Umrahmung der Veranstaltung sorgen die „5 Cabarettiche", deren Gastspiel mit Rücksicht auf ihre Popularität für den April verlängert worden ist.

VARIETÉS

Trocadero, Großkabarett. Abends täglich 20 Uhr. Mittwochs, Sonnabends, Sonntags auch 15.45 Uhr das volle Programm. (Donnerstag nachmittags geschlossene Vorstellung). 1. bis 15. April Zwei Stunden Humor. Gastspiel Hermann Mestrum, der Altmeister rheinischen Humors, das „Hermännche" aus Köln, ferner Addi Münster, Hamburger Humor in Wort und Ton, Harry Horst, der Wegweiser der guten Laune und weitere Darbietungen.

Langes Künstlerspiele. Im April gastieren: Carel Elskamp, der niederländische Meister-Gesangs-Guitarrist. Mera Rose bringt Tänze in höchster Vollendung. Dazu Kapelle Hartmann, die Künstlerschar.

LICHTSPIEL-THEATER

Palast-Theater zeigt den großen Film der Märkischen Panorama-Schneider **„6 Tage Heimaturlaub".** Gustav Fröhlich, Maria Andergast, Hilde Sessak, Günther Lüders, Käthe Haack, Lotte Werkmeister. Es spielt ein Musikzug des RAD. Es dirigiert Herms Niel. — Heimaturlaub — ein Wort von magischem Klang! Begriffe, die jedem ein Stück Erleben bedeuten, sind unlösbar damit verbunden: Heimat, Mutter und Vater, Frau und Kind oder die Liebste. — Inhalt dieses Films sind die Erlebnisse eines Frontsoldaten und eines jungen Mädchens, die sich durch Feldpostbriefe kennenlernen und nun zum ersten Male einander gegenüberstehen. — Anfangszeiten: Wochenschau: 2.10, 4.25, 6.45 Uhr; Hauptfilm: 2.45, 5.00, 7.30 Uhr; Einlaß: 2.00 Uhr. Sonntag Einlaß: 1.30 Uhr. — Jugend ab 14 Jahre zugelassen.

Universum zeigt unwiderruflich nur bis einschl. Montag den Veit-Harlan-Film der Nation: **„Der große König"** mit Otto Gebühr, Kristina Söderbaum, Gustav Fröhlich, Paul Wegener, Hilde Körber u. a. m. in den Hauptrollen. Spielzeiten: 2.15, 4.45 und 7.15 Uhr. Hauptfilm: 2.45, 5.15 und 7.40 Uhr. Am kommenden Dienstag bringt das U.-T. gemeinsam mit der Skala Wien, den neuesten Welterfolg des Meister-Regisseurs Willi Forst: **„Wiener Blut"** nach der gleichnamigen Operette von Joh. Strauß zur Aufführung. Die Hauptrollen haben: Willi Fritsch, Maria Holst, Hans Moser, Theo Lingen, Dorit Kreysler und Paul Henckels inne. Die Erstaufführung in Wien vor einigen Tagen war ein jubelnder Erfolg. — Der erfolgreichste deutsche Regisseur Willi Forst hat die Elite deutscher Darsteller engagiert, um zusammen mit der Straußschen Musik ein Werk zu schaffen, das fraglos Millionen zur Begeisterung hinreißen wird.

Lichtburg, Brackwede. Ab heute ein lustiger Film voll Musik für glückliche Leute: **„Ehe man Ehemann wird"!** mit Heli Finkenzeller, Ewald Balser, Günther Lüders, Maria Paudler. — Die Wandlung eines himmelhoch jauchzenden und zu Tode betrübten Verliebten, Verlobten, Verheirateten. Jugendliche haben keinen Zutritt. — Anfangszeiten: Wochentags 5.15, 7.30 Uhr. Sonntag 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. — Achtung, Achtung! Auf hundertfachen Wunsch den neuen Märchentonfilm: **„Das tapfere Schneiderlein".** Sonnabend 3 Uhr und Sonntag 1 Uhr.

Capitol. zeigt bis auf weiteres täglich den neuen großen Wien-Film im Verleih der Bavaria-Filmkunst **„Brüderlein fein".** Das unter der Regie von Hans Thimig geschaffene Werk schildert das bunte Lebensschicksal des berühmten Wiener Volksdichters Ferdinand Raimund. — Ein Abglanz ferner Wiener Tage und Menschen strahlt auf in diesem heiteren, herzlichen und auch ergreifenden Film. — Es klingen auf die schönen und ansprechenden Melodien des „Hobelliedes" aus Raimunds „Verschwender"; voll zärtlicher Wehmut das „Brüderlein fein" und das Lied der „Jugend" aus: „Der Bauer als Millionär". — Hauptdarsteller sind: Marte Harell, Winnie Markus, Jane Tilden, Hans Holt (als Ferdinand Raimund), Hermann Thimig, Paul Hörbiger. — Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt. Die Deutsche Wochenschau. — Beginn: 2.10, 4.30, 7.00 Uhr (Kassenöffnung 1.45 Uhr), auch Sonntags.

Gloria verlängert das ungewöhnlich ergreifende Ufa-Filmwerk: **„Zwischen Himmel und Erde".** Nach dem bekannten Roman des Dichters Otto Ludwig hat die Ufa einen Film gestaltet, der durch die Gewalt seines Themas und die bannende Kraft seiner ungewöhnlichen Menschenschilderungen zu einem ergreifenden Werk wurde. Werner Krauß als Ratsherr und Dombaumeister Justus Rottwinkel, der die Tragödie seines mißratenen Sohnes Mathias erleben muß, macht mit seiner Darstellungskunst diesen Ufa-Film zu einem unvergeßlichen Erlebnis. In weiteren Hauptrollen: Gisela Uhlen, Wolfgang Lukschy, Martin Urtel, Paul Henckels, u. a. Dazu: Deutsche Wochenschau. Täglich 2.25, 4.45, 7.15 Uhr. Kassenöffnung 2.15 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.

Schauburg, Brackwede. Von Freitag bis Montag das entzückende Lustspiel rings um die Ehe: **„Wir zwei".** Die Handlung dieses Films ist lebensfroh und natürlich. Sie zeigt ein junges Ehepaar in der Schule des Lebens in Liebe und Arbeit, in Freundschaft und Problem. — Jugendliche haben keinen Zutritt. Anfangszeiten: Von Montags bis Freitags 7.30 Uhr, Sonnabend 5.15, 7.30 Uhr, Sonntag 3.00, 5.15, 7.30 Uhr.

UNTERRICHT

Fachunterricht für Akkordeon in und außer dem Hause erteilt K. E. Altmann, Bleichstraße 2c.

Die Deutsche Arbeitsfront, NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". Die Volksbildungsstätte beginnt heute mit den Kursen: Französisch I für Anfänger 19 Uhr Gymnasium, 15 Abende, Gebühr 6,— RM. Französisch II für Fortgeschr. 20 Uhr Gymnasium. — 15 Abende, Gebühr 6,— RM.

KAPITALMARKT

1., 2. u. 3. Hypotheken für städt und ländlichen Besitz. sofortige Auszahlung Paul Fleege, Immobilien Bielefeld. Brandenburger Straße 21

5000 Mark, auf sichere Hypothek (ländlicher Besitz) von Selbstgeber zu leihen gesucht. Angebote unter Z L 3644 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

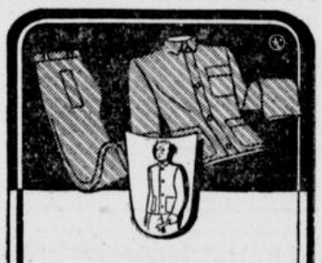
CAPITOL
zeigt bis auf weiteres 2.30, 5.00, 7.25 Uhr (Kassenöffnung 2.00 Uhr) den neuen, großen Erfolg des Wien-Films im Verleih der Bavaria-Filmkunst


Deutsche Wochenschau
Jugendl. über 14 Jahre zugelassen

Gloria
zeigt weiter täglich
2.25 . 4.45 . 7.15 Uhr
(Kassenöffnung 2.15 Uhr)
den neuen, ergreifenden Ufa-Großfilm


Gisela Uhlen . Wolfg. Lukschy
Martin Urtel . Paul Henckels
Jugendliche nicht zugelassen
Näheres unter „Lichtspiel-Theater!"

Aus Ihrem Stoff
sind wir in beschränktem Umfange in der Lage, Maßaufträge zur Anfertigung von Anzügen und Mänteln hereinzunehmen.
Erstklassige Arbeit und moderne Formengabe sowie einwandfreier Sitz wird gewährleistet. Günstige Lieferzeiten.
Hillenkötter & Mirow
Bielefeld, Bahnhofstr. 19 und 19a


Stark Verschmutztes, was es sei – säubert iMi „markenfrei!"
iMi wäscht ohne Seife und Waschpulver die schmutzigste Berufskleidung sauber

greif
KOHLEPAPIER 204
handgerecht!
ROLLT NICHT · ERGIEBIG
ERHÄLTLICH IM FACHGESCHÄFT

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Nächste Woche Ziehung! Nicht lange wägen und besinnen. Nur wer ein Los hat kann gewinnen. Kaufen Sie sich noch heute ein Los der 7. Deutschen Reichslotterie. Schon für nur 3.— RM. ist auf 1/8 Los mancher namhafte Gewinn ausbezahlt. Also gehen Sie zur Staatl. Lotterie-Einnahme Reitemeyer, Niedernstr. 11. (Eingang Hagenbruchstr.) ?

Abreiß-Wochen-Kalender 1942 wieder vorrätig. W. Busch, Gehrenberg 32. Papier- Schreibwaren- u. Kunsthandlung. 31.4

Lyon Frühj.- u. Sommer-Modenzeitungen und -Schnitte. Niederwall 17.

Kleine Anzeigen

Stellenangebote

Buchhalterin in angenehme Stellung, evtl. auch für halbe Tage, gesucht. Angebote unter Z K 3643 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (14.

Hausschneiderin, perfekte, für eine Woche in landwirtschaftlichen Haushalt gesucht. Angebote unter S 5985 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Modewaren-Verkäuferin gesucht. Kepa, Bahnhofstraße 10. (11.

Arbeitskraft, männliche oder weibliche, für meine Stempelabteilung gesucht. Emil Giesow, Ritterstr. 20. (11.

Stütze für Geschäftshaushalt gesucht. Konzert-Café Hofmann, Bahnhofstraße 20. (!!

Frauen od. Mädchen für leichte Arbeiten, evtl. halbe Tage, sowie Plätterinnen stellt ein Wäscherei Gößling, Steubenstr. Nr. 18. (!!

Mädel, junges, u. Hausmädchen zum Anlernen fürs Büfett gesucht. Restaurant Oberbayern, Bielefeld. (!!

Hausgehilfin, tüchtige, für Küche und Haus, zum 1. oder 15. April gesucht. Frau B. Kemp, Obertorwall 32. (!!

Hausgehilfin (Gelegenheit zur Erlernung der Küche), für Einfamilienhaus zu sofort gesucht. Frau Erika Thermann, Bielefeld, Bandelstraße Nr. 10. (!

Hausgehilfin wegen Heirat meiner jetzigen für kleinen Geschäftshaushalt zum 1. Mai evtl später gesucht. Frau Emil Wittler, Am Markt 3. d13

Hausmädchen für sofort gesucht. Konzert-Café Hofmann, Bahnhofstraße Nr. 20. (!!

Kartoffelschälerin für einige Stunden am Tage zu sofort gesucht. Gaststätte „Kyffhäuser", Ruf Nr. 2902.

Spülfrau für ganze Tage gesucht. Kepa, Bahnhofstraße 10. (11.

Putzfrau wird stundenweise vormittags eingestellt. Drogerie Höner-Holst, Stapenhorststr. 41.

Putzfrau, saubere, für täglich 2 Stunden sucht Gerling-Konzern, Versicherungsbüro, Missundestraße 5. (11.

Putzfrau für ein bis zwei Stunden täglich sucht Nähereibetrieb. Meldungen Herforder Str. 111, Nebeneingang Gastwirtschaft Senker. (11.

Putzfrau für halbe Tage ges. Schuhhaus Wurm Niedernstr. 18. (!!

Putzfrau für gepflegten Haushalt für sofort oder später gesucht. Stunden nach Vereinbarung. Humboldtstraße 36. (!!

Putzfrau, saubere, für 2 bis 3 Tage in der Woche gesucht. Frau G. Mühlenweg, Brackwede, Gütersloher Str. 53. (!

Putzfrau für täglich fünf Stunden gesucht. Hauptbahnhofsgaststätten. Bielefeld. d

Gartenarbeiter zum Umgraben für einige Tage gesucht. Woller, Detmolder Straße 189 d

Kutscher und Kraftfahrer in angeneheme Dauerstellung sofort gesucht. Eiswerk H. Grabe, Kronenstr., Telef. 347. (!!

Beifahrer, kräftiger, für Bierverlag, der auch andere Arbeiten mit übernimmt, gesucht. Telefon Nr. 2339. (!!

Hausdiener für sofort gesucht. Betten-Tasche, Arndtstr. (!!

Papierschneider gesucht. Gebr. Crüwell, Rauchtabakfabrik. (11.

Kraftfahrer, kräftig, für 1-To.-Lieferwagen für Bierverlag und damit verbundene Arbeiten sofort oder später gesucht, evtl. auch für halbe Tage. Hermann Rathmann, Brackwede, Ruf Nr. 1182, (11.

Stellengesuche

Fräulein, älteres, zuverlässiges, Kenntnisse in Gartenarbeit, sucht Stellung als Haushälterin. Angebote unter T 5986 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Vermietungen

Zimmer, möbliert, für Herrn frei. Alsenstraße Nr. 20, I., rechts.

Wohnungstausch

Tauschwohnung. Angebot: 3-Zimmer-Wohnung, abgeschlossen, mit Küche, Bad, Keller, Mansarde, in Uerentrup, Autobusverbindung Pahlmeyer. Gesucht: 4—5-Zimmer-Wohnung, ebenfalls mit Bad. Auch Einfamilienhaus in Miete oder Kauf. Angebote unter W P 3630 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (!

Mietgesuche

Zimmer, sonniges, gut möbliert, sofort gesucht. Angebote unter V 5990 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (11.

Zimmer, möbl., großes, gesucht. Angebote unter R 5980 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Zimmer, möbliert, von Kaufmann gesucht. Angebote unter H 5944 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (!

Verkäufe

Nutria. Ich verkaufe Ia Zuchtpaare aus meiner Nutria-Farm. Verkauf Sonntag, 12. 4. Harry Rolf, Brake Nr. 2 bei Bielefeld.

Schildesche! Bauplatz Bechhausstr., Ecke Weidebrink, wird vorübergeh. als Gartenland abgegeben. Näheres: Gottlieb Meyer, Baugeschäft, Telefon 513.

Kinderwagen zu verkaufen (20 RM.). Buddestraße 4, II. Etg. rechts.

Kaufgesuche

Kochplatte, elektrische, ein- oder mehrflammig, oder auch elektrischen Kochherd suchen wir bald gebraucht oder neu zu kaufen. Evtl. geg. Kennziffer. Angebote erbeten Jentsch & Welter, Herforder Straße 101, oder Telefon 4698. (!!

Briefmarken-Sammlung (Deutschland), geg. Kasse zu kaufen gesucht. Eilangebote unter V 5805 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (!!

Käufe u. Verkäufe regelt sicher die Kleine Anzeige der Westfäl. Zeitung.

Handkarren zu kaufen gesucht. Konzert-Café Hofmann, Bahnhofstraße Nr. 20. (!!

Tisch, runder, zu kaufen **gesucht.** Angebote unter B 6004 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Opel, 2 Liter, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Telefon 2354.

Radio-Koffergerät, möglichst Marke Körting-Tourist, mit oder ohne Anode, zu kaufen gesucht. Kurt Opitz K.-G., Bielefeld.

Milchziege, auch Zuchttier, kauft. Angebote unter K 5961 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Wochenend- oder Landhaus in Senne oder Umgegend Bielefelds zu pachten, kaufen oder mitbewohnen gesucht. Preisgebote erbittet unter M 5967 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Kofferradio, neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Z 5997 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Verloren

Schlüsselbund verloren von Schillerplatz, Gehrenberg, Obernstraße, Dornberger Straße 10. Telefon 2774.

Stadtnachrichten

Nun aber schnell

„Natürlich, immer noch vor dem Spiegel!"

Lisa war soeben gekommen, um ihre Freundin Ursel zu einem Theaterbesuch abzuholen. Und jetzt, wo es reichlich Zeit zum Gehen war, stand Ursel noch vor dem Spiegel.

Sie stöhnte. „Die scheußlichen Druckknöpfe! . . chgott! Mein Arm ist zu kurz! Hilf mir doch, Lisa!"

„Gib her!" Die Freundin rettete Ursel aus der „Druckserie", wobei sie hin und wieder einen moralischen Druckknopf einfügte.

„Du hättest eben früher mit dem Ankleiden beginnen sollen, Ursel! Zum Theater kommt man pünktlich!"

„Ist ja halb so schlimm, Lisa! Wir rutschen auch noch in den Saal, wenn's angefangen hat. Der Türschließer ist ja nicht so zugeknöpft, wie er aussieht!"

„Darum geht es nicht", blieb Lisa bei ihrer Mahnung. „Es sind immer nur ein paar Leutchen, die einen Bummelzug verschluckt haben und nicht pünktlich sein können. Aber gerade diese wenigen bringen die Anfangsstimmung der pünktlichen Theaterbesucher durcheinander!"

„Aber Lisa! Ein Theater ist doch kein D-Zug, wo man bei etwas Verspätung nur noch die roten Lichter sieht. Es bleibt auf dem Fleck stehen, und man kann immer noch einsteigen. Und die Stimmung . . .? Die kommt schon wieder!"

„Vielleicht auch nicht, Ursel! Es gibt Theaterbesucher, denen durch die Rücksichtslosigkeit der Nachzügler der ganze Genuß verleidet wird. Und dann . . . Sieh mal, heute, wo so mancher Urlauber das Theater aufsucht . . . sich nach Monaten harten Einsatzes auf ein paar Stunden der Erbauung und Zerstreuung freut . . . Du weißt, die Pünktlichkeit nach der Stoppuhr ist der Verbündete unserer Frontkämpfer . . . Was für ein Bild nimmt ein Soldat von der Heimat mit, wenn er sieht, daß es hier immer noch Bummelanten gibt? Nun aber schnell! Wenn wir uns beeilen, schaffen wir's noch!"

100 000-Mark-Preis

für die Förderung der Flachsverarbeitung.

Die Deutsche Flachsspinnergesellschaft, die ihren Sitz in Bielefeld hat, schreibt einen Preis von 100 000 Mark aus für Maschinenkonstruktionen oder Fertigungsverfahren jeder Art, die den Arbeitsgang in der Flachsspinnerei zu vervollkommnen und zu verbilligen geeignet sind oder der mechanischen oder chemischen Weiterverarbeitung von Grünflachs zu Leinengarn dienen. Der Aufruf soll sich an weiteste Kreise des Maschinenbaues und der Textiltechnik wenden, um sie zu einer Beteiligung an den notwendigen Arbeiten zu veranlassen und damit neue Wege aufzuspüren, die das Verspinnen der Flachsfaser verbilligen, verbessern, und vereinfachen sollen. Die maßgebenden Kreise gehen dabei von der Erkenntnis aus, daß nicht nur die notwendige Steigerung der Pro-Kopf-Leistung in den Betrieben, sondern auch vor allen Dingen die moderne Menschenführung gebieterisch eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Betrieben verlange. — Dem Preisgericht gehört u. a. auch Fabrikant Georg Müller-Oerlinghausen an.

Gewinne abholen! Von den Gewinnen, die am Tag der Wehrmacht ausgelost wurden, sind viele noch nicht abgeholt worden. Sie können in der Bülow-Kaserne bis 18. April in der Zeit von 8 bis 12.30 Uhr und 14.30 bis 17 Uhr außer Mittwochs- und Sonnabend-Nachmittags in Empfang genommen werden.

Wenn die DAF. sammelt . . .

Das Programm zur letzten Reichsstraßensammlung am Wochenende

Wieder einmal geht ein Winterhilfswerk des deutschen Volkes seinem Ende entgegen. Es ist das dritte Kriegs-Winterhilfswerk, das erneut einen Beitrag zu dem großen deutschen Endsieg bedeuten soll. Die Deutsche Arbeitsfront hat den ehrenvollen Auftrag, diese letzte Straßensammlung durchzuführen.

Schon jetzt wird niemand an dem großen Erfolg zweifeln, denn wo die Arbeitsfront eingesetzt wird, leistet man ganze Arbeit. Die Bedeutung des materiellen Erfolges kann auch nicht so leicht überschätzt werden: Denn welchen anderen objektiven Maßstab sollten wir finden?

So wertvoll aber auch das materielle Sammelergebnis sein möge, so soll doch nie vergessen werden, daß unendlich viel mehr der Geist bedeutet, der eben in diesem größten Sozialwerk aller Zeiten



seinen Ausdruck findet. Es ist der Ausdruck und die Ueberzeugung von der verschworenen Schicksalsgemeinschaft, die Front und Heimat verbindet, — auch die Deutsche Arbeitsfront und die gesamte Bevölkerung. Hier fühlen wir auch wieder einmal so ganz besonders deutlich, wie wir alle nur Teile des Ganzen sind. Wenn also die Deutsche Arbeitsfront für das Winterhilfswerk wirbt und sammelt, dient sie dem Ganzen.

Nicht unvorbereitet geht die Deutsche Arbeitsfront am kommenden Wochenende an die Aufgabe. Die Unternehmungen hatten sogar schon vor einiger Zeit begonnen, und darüber war auch in der Zeitung schon zu lesen. Da war nämlich schon das Singen der Werkchöre und zwei Varieté-Vorstellungen, deren Erträge für das Winterhilfswerk bestimmt waren. Aber es bleibt noch ein genügend umfassendes Programm für den kommenden Sonnabend und Sonntag.

Am Sonnabend also werden die Büchsen klappern und man schafft dazu allerhand Anziehungspunkte, um die gebefreudigen Männer und Frauen zu fesseln. Da haben sich also die Jugendgruppen auch in den Dienst der guten Sache gestellt, die unter dem Motto „Jugend spielt, singt und sammelt für das WHW." auf den Plan treten wird. Dabei wird man vielfach auch die praktische Berufskleidung zur Schau stellen und damit schon äußerlich das Bild beleben. Am Alten Markt aber gibt es eine besonders anziehende Aktion, denn dort werden allerhand selbstgebastelte Spielzeuge verlost. — Am gleichen Nachmittag gibt es auch im „Kyffhäuser" eine Märchenvorstellung, die von einer Werkfrauengruppe veranstaltet wird, wobei auch ein Kasperle-Theater sicher jubelnden Beifall finden wird.

Am Sonntag wird dann der Angriff in konzentrierter Form fortgesetzt. Am Vormittag ist im „Haus des Handwerks" eine Großveranstaltung unter dem Motto „Frohe Stunden bei KdF." vorgesehen. Die Werkjugend wird in Tanzspielen, in Vorträgen und mit Ballett die Besucher erfreuen. Eine ganz besondere Anziehungskraft aber darf man sich von der Versteigerung versprechen, bei der im „Kyffhäuser" am Nachmittag allerhand Seltenheiten und Kostbarkeiten winken. Zu gleicher Zeit kann man im „Kyffhäuser" auch eine Ausstellung „Werkfrauen arbeiten für Kinder im Osten" bewundern.

Freilich können sich nicht alle Veranstaltungen vor der Oeffentlichkeit abspielen, sondern manche Veranstaltung wird sich auch im „internen Kreis" abspielen. Das sind vor allen Dingen die zahlreichen Veranstaltungen in den Betrieben, die hier schon von langer Hand sorgfältig vorbereitet wurden, Verlosungen, Wunschkonzerte und Versteigerungen.

Es braucht wohl kaum besonders betont zu werden, daß auch im Landkreis „etwas los ist". Bereits am Sonnabend gibt es in Sennel (in der Gastwirtschaft Sprungmann) ein großes Konzert unter Mitwirkung eines Werkchores. Für Heepen ist ein Bunter Nachmittag vorgesehen, der von einer KdF.-Gruppe gestaltet wird. Am Sonntag wird auch in Brackwede eine Großveranstaltung für das Kriegswinterhilfswerk werben.

Nicht Gnade, sondern Gerechtigkeit

Todesstrafe für Fahrradmarder — Zwölf Fahrraddiebstähle in Bielefeld

Das Sondergericht Bielefeld verhandelte am Donnerstag gegen den 35 Jahre alten Ewald Beinecke aus Lienen (Kreis Tecklenburg), der angeklagt war, im Sommer 1941 in Bielefeld und Umgegend insgesamt zwölf Fahrraddiebstähle, zum Teil unter Ausnutzung der Verdunkelung, verübt zu haben.

Der Angeklagte ist dreizehnmal vorbestraft. Von den Gerichten in Tecklenburg, Ibbenbüren, Münster, Paderborn und Wiedenbrück wurden empfindliche Gefängnis- und Zuchthausstrafen gegen ihn verhängt, und zwar handelte es sich hauptsächlich um Diebstähle, darunter auch verschiedene Fahrraddiebstähle.

Nach Verbüßung der letzten Zuchthausstrafe im Sommer 1940 kam B. nach Bielefeld. Bald darauf wurde er unter Diebstahlsverdacht festgenommen, erkrankte aber und wurde in ein Bielefelder Krankenhaus überführt, aus dem er im Juli 1941 entfloh. Bis zu seiner Festnahme im November vorigen Jahres verübte er dann Fahrraddiebstähle am laufenden Band, und zwar hatte er es immer auf solche Räder abgesehen, die vor Wirtschaften (in Bielefeld, Brackwede, Oldendorf bei Borgholzhausen) abgestellt waren. Seine Abnehmer suchte er zum Teil in den Kreisen ausländischer Arbeiter.

In der Hauptverhandlung war der Angeklagte voll geständig. Nach dem Gutachten des medizinischen Sachverständigen ist er ein primitiver, schwach begabter Mensch, bei dem aber in keiner Weise die Voraussetzungen des § 51 vorliegen, so daß er für seine Taten voll verantwortlich ist. Der Sachverständige kennzeichnete den Angeklagten weiter als gemeinschaftsuntauglichen und gemeinschaftsfeindlichen Menschen, der eine Gefahr für die Allgemeinheit bedeute. Der Staatsanwalt beantragte die Todesstrafe. Der Angeklagte bat um Gnade. Der Vorsitzende stellte dazu eindeutig fest, daß die zum Schutze der inneren Front eingesetzten Sondergerichte keine Gnadeninstanz sind, sondern nach Gerechtigkeit zu befinden haben. Das Urteil gegen Beinecke lautete auf die Todesstrafe.

In normalen Zeiten, so hieß es in der Urteilsbegründung, hätte vielleicht die Anordnung der Sicherungsverwahrung genügt. Im Kriege, wo die Besten des Volkes vor dem Feinde fallen, müßten asoziale Elemente vom Schlage des Angeklagten, auch zur Abschreckung für ähnliche verbrecherische Elemente, erbarmungslos ausgemerzt werden.

Dreimonats-Einsatz der Schulen

für das Altmaterial.

Die Erfassung und Sammlung von Altmaterial aller Art, wie sie in Deutschland schon lange vor Kriegsausbruch aus Gründen der Rohstoffersparnis begonnen und mittlerweile auch in den Feindländern nachzuahmen versucht wurde, hat im Laufe der Jahre immer schönere Ergebnisse erzielt. So konnten allein im Kriegsjahr 1941 über 280 Millionen Kilogramm Altstoffe aller Art gesammelt werden. Einen wesentlichen Anteil an diesem Erfolg haben die Schulsammlungen. Die Schülerinnen und Schüler haben zum großen Teil geradezu bemerkenswert gute Ergebnisse ihres Sammelfleißes erzielen können. Auf diese wertvolle Mithilfe wird selbstverständlich auch in Zukunft nicht verzichtet. Die Mitarbeit der Schulen an den Altmaterial-Sammlungen wird sich in Wettbewerbszeiträumen von jeweils drei Monaten vollziehen. Der jüngste dieser Dreimonats-Wettbewerbe läuft von April bis einschl. Juni 1942. Reichsmarschall Hermann Göring hat als Beauftragter für den Vierjahresplan für diesen Wettbewerb der Monate April, Mai und Juni 1942 fünf Bilder mit eigenhändiger Unterschrift zur Verfügung gestellt. Damit werden die aus dem Wettbewerb hervorgehenden fünf besten Schüler und Schülerinnen des Reichsgebietes ausgezeichnet werden. Werden darunter auch Bielefelder Mädel und Jungen sein?

Beruf und Familie

Der Kugelschleifer Walter Heidemann, Sonderburger Straße 17a, kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit bei den Präzisionwerken Brüninghaus & Co. zurückblicken.

*

Der Gefreite Heinrich Meinberg wurde wegen Tapferkeit vor dem Feinde im Osten mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet. Er ist aus Billerbeck (Lippe) gebürtig und wohnt seit einigen Jahren bei Verwandten.

*

Der Gefreite Franz Knippschild wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

Nochmals das Teppichklopfen. Nach der für die Stadt Bielefeld ergangenen Polizeiverordnung ist das Teppichklopfen in der Zeit von 8 bis 13 und von 16 bis 18 Uhr gestattet. Für die Kriegsdauer ist es jedoch angebracht, mit dem Teppichklopfen nicht vor 11 Uhr zu beginnen, damit die Werktätigen, die in Nachtschichte arbeiten, wenigstens einige Stunden ungestört schlafen können.

Zum Thema „Teppichklopfen" äußerte sich gelegentlich der ersten Veröffentlichung, in der auf die Polizeiverordnung aufmerksam gemacht wurde, auch eine berufstätige Frau und wies dabei darauf hin, daß es ihr und vielen Frauen in ihrer Lage nicht möglich sei, sich an die vorgesehenen Stunden zu halten. Auch darauf müsse entsprechende Rücksicht genommen werden.

Fällige Reichssteuern! Das Finanzamt erinnert heute durch öffentliche Mahnung an die Zahlung der fälligen und der als Abschlußzahlung und Teilzahlung bereits fällig gewordenen Reichssteuern.

Deutsche Reichslotterie. Die Erneuerung der Lose zur 1. Klasse hat umgehend zu erfolgen. Die Ziehung findet am 17. und 18. April statt.

Flaschenpfand auch für Heilwässer. Der Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes hat im Einvernehmen mit den sonst beteiligten Stellen angeordnet, daß alle seiner Aufsicht unterstehenden und der Fachabteilung Heilbrunnen als Mitglieder angehörende Heilwasserversandbetriebe zur

HOTEL IN ANGOLA

10) *Original-Roman von Axel Rudolph*

„Warum willst du mich vernichten?" stöhnt der Schwarze demütig, in wildem Entsetzen die Augen verdrehend. „Ich tue dir doch nichts!"

„Du wolltest mein Zelt berauben, Soba Facamba!"

„Du hast Baturis Zauberspiegel", sagt der feiste Schwarze demütig. „Also weißt du auch, daß ich keine böse Absicht hatte. Habe ich dir nicht gegeben, was du suchtest! Habe ich dir nicht die beste Hütte eingeräumt und meine jungen Leute vor dir tanzen lassen! Ich bin doch nur gekommen, um dich zu fragen, ob du noch Agua Bumbum hast!"

Doris hat sich inzwischen überzeugt, daß der Soba waffenlos ist. Einem plötzlichen Einfall nachgehend, geht sie, in ihr Badetuch gehüllt, zum Zelt hinauf, setzt sich auf den kleinen Feldstuhl und winkt mit einer herrischen Gebärde den Schwarzen heran.

„Ich werde dir Agua Bumbum geben, Soba Facamba, wenn du mir sagst, an wen du die Korken verkaufst."

Facamba lallte vor Entsetzen. „Das kannst du nicht wissen!" stößt er in abgebrochenen Lauten hervor. „Das nicht! So weit vermag auch Baturis Zauberspiegel nicht zu blicken!"

„Doch, Soba! Ich vermag viel weiter zu sehen, als du denkst. Ich habe „Ju-Ju" gemacht und weiß genau, was du mit den Korken angefangen hast. Versuch also nicht, mich zu belügen."

Nichts in der Welt fürchtet der Neger so sehr wie „Geister" und „Zauberei". Facambas Glieder schlottern förmlich, während sein Blick sich unter den ruhig festen Augen der weißen Frau windet. „Du hast größeren Zauber als Baturi", stöhnt er schließlich ergeben. „Wozu soll ich noch sprechen, da du ja die Wahrheit weißt?"

„Ich weiß, Soba, daß du die Korken von Agu Bumbum verkaufst und daß man sie aushöhlt und Diamanten hineinsteckt."

„Dein Zauber ist mächtig", murmelt der Schwarze ehrfurchtsvoll den Kopf senkend. „Aber du wirst mich nicht bestrafen und den bösen Geistern ausliefern, denn du weißt ja dann auch, daß ich nichts getan habe und daß die Männer von der großen Mine am Fluß nicht meine Stammesbrüder, überhaupt keine Quiocos sind."

Doris hat längst ihre volle Ruhe und Ueberlegung zurückgewonnen. Eine Sekunde hat sie das sonderbare Gefühl, als lage das stille, ernste Gelehrtengesicht Jan Sommerhoffs durch die Zweige und nicke ihr freundlich zu: So ist's recht, Doris! Nur ruhig und klug handeln!

Jawohl, jetzt kommt alles darauf an, den Vorteil klug auszunutzen! Doris überlegt schnell. Allem Anschein nach steht Facamba in Verbindung mit schwarzen Arbeitern der Rio Lacaco-Mine, Schmugglern, denen er die begehrten Sektkorken verkauft. Aber er weiß bestimmt auch noch mehr über den Schmuggel. Er weiß sicherlich, wo — weiter unten am Strom — der Mann haust, der die schwimmenden Diamanten aufsieht und außer Landes bringt. Und dieser Mann . . . jawohl, dieser Mann muß ein Weißer sein!

Ich darf nicht weiter fragen, stellt Doris bei sich fest. Freiwillig verrät mir Facamba den Schmuggler nicht. Er mag mich überhaupt nicht. Alles, was er mir an Freundlichkeit und Ehrerbietung erweist, entspringt nur seiner Angst vor meinem „Ju-Ju". Wenn ich jetzt durch eine Frage verrate, daß ich eigentlich noch gar nichts weiß, sondern das Geheimnis erst von ihm erfahren will, dann glaubt er nicht mehr an meine Zauberkraft, und dann . . . bin ich in Gefahr! Dieser Facamba wird mir unbedenklich bei der ersten Gelegenheit einen vergifteten Speer durch den Rücken jagen, sobald ihn nicht mehr die Angst vor meinem alles durchschauenden Zauber gefangen hält!

„Finish Palaver!" sagt Doris Sommerhoff kurz und erhebt sich, ohne die Augen des Schwarzen, die in angstvoller Erwartung an ihr hängen, loszulassen. „Du wirst mich jetzt zu dem weißen Mann führen, der die Korken sammelt."

Es ist aus mit Soba Facamba. Mit weit aufgerissenen Augen taumelt er empor, befühlt in Todesangst seinen Körper, ob nicht schon der unsichtbare, gewaltige Zauber ihm irgendwo ein Loch gerissen hat, vermag nur noch demütig, zitternd ein „Ja, Herrin!" zu stammeln . . .

Fünf Stunden lang wandert Doris Sommerhoff unter Facambas Leitung durch das feuchte, schwüle Halbdunkel des Urwaldes. Drückend, atembeklemmend, ist die Luft unter dem grünen Dach, durch das nur schwach die Sonnenstrahlen dringen. So etwas wie ein schmaler, ausgetretener Pfad ist vorhanden, aber trotzdem muß man sich immer wieder durch sperrende Schlinggewächse brechen, um die Richtung innezuhalten. Es ist schon Nachmittag, als endlich ein kühlerer Luftzug die Gewißheit bringt, daß man wieder in der Nähe des Stromes ist. Facamba wendet sich um und spreizt warnend die Finger waagerecht vor sich hin. Die Mahnung zur Vorsicht ist unnötig. Doris hat bereits die Lichtung im Blättergewirr gesehen, die einen schmalen Ausblick auf den Rio Lacaco freigibt.

Mit einer befehlenden Handbewegung nagelt sie Facamba an die Stelle, wo er steht, schiebt sich selber vorsichtig durch das niedriger werdende Gestrüpp von Baum zu Baum bis sie, selber von Zweigen und Blättern gedeckt, den Uferstrich übersehen kann.

Das Ufer sieht nicht viel anders aus als bei ihrem eigenen Lager. Aber statt des Zeltdaches steht hier eine roh gezimmerte Hütte zwischen den Bäumen. Leere Konservendosen und Kisten liegen davor. Ganz unten am Ufer, auf einer Steinzunge, die spitz in den Strom hineinragt, aber sitzt, ihr den Rücken zukehrend, ein Mann in Jagdstiefeln und Wollhemd. Was macht der Mann da? Er schaut angespannt bald den Fluß hinauf, bald wieder dicht vor sich hin, wo kleine Korkstückchen auf dem Wasser tanzen. Der Herr Fischersmann hat tatsächlich ein Netz aufgestellt, von der Steinzunge aus bis zu einer kleinen, von angetriebenen Baumstämmen umsäumten Sandbank mitten im Strom.

Jetzt wendet er sich, daß Doris sein Gesicht deutlich im Profil sehen kann. Woher kennt sie nur dieses Gesicht? Das hat sie doch schon mal . . .? Aha! Malange! Hotel Cento e Quinze! . . . .

Doris pirscht sich seitwärts bis an die Holzhütte heran, hält wieder inne und lugt noch einmal vorsichtig nach dem Fluß. Die Vorsicht ist unnötig. Die Hütte liegt ziemlich versteckt zwischen den Bäumen. Vom Fluß aus kann man sie wahrscheinlich überhaupt nicht sehen. Wenn aber auch — der Fischersmann da drüben blickt viel zu gespannt auf das Wasser hinaus, um etwas zu bemerken.

„Du bleibst im Busch, bis ich dich rufe, und rührst dich nicht. Sonst . . ."

Facamba sieht die Augen wieder auf sich ruhen und beginnt abermals unruhig zu zittern. O gewiß, er wird tun, was ihm die Herrin befiehlt. Sich keinen Schritt von der Stelle rühren. Niemand kann ihm einen Vorwurf machen, auch der Senhor da unten am Wasser nicht. Er zahlt gut, der Senhor. Er versorgt das ganze Dorf mit Fleisch. Aber was bedeutet das gegen diese Frau, die das große „Ju Ju" des Baturi besitzt, ja noch viel mächtiger ist. Sie braucht nur ihre großen, häßlichen Augen auf eine Stelle zu richten, einen Befehl an ihre Geister zu murmeln, und Facamba wird sich schreiend, dem Tode geweiht, am Boden winden, die Tiere im Dorf werden sterben, der Maghena, der blutdürstige Leopard, wird in die Hütten einbrechen! Was kann man da anders tun, als gehorchen?

Lautlos, unbeweglich kauert der Soba Facamba im Dickicht, als Doris nach einem nochmaligen raschen Umblick in der Hütte verschwindet.

Zehn Minuten später fährt der Mann unten am Wasser scharf herum. Einen Augenblick macht er eine Bewegung, als wolle er aufspringen und mit ein paar Sprüngen rückwärts eilen, wo seine Büchse an einem Baum lehnt. Dann erkennt er die Gestalt, die da plötzlich zwischen den Bäumen aufgetaucht ist und geradenwegs auf ihn zukommt. Eine weiße Frau! Nur eine Frau! Die verrückte Dame, die von Malange aus in den Busch gezogen ist, um Fetische zu kaufen!

(Fortsetzung folgt.)



Sicherung des Anspruchs auf Rückgabe der Flaschen, Kisten und Körbe ein Pfand erheben müssen. Es beträgt für alle Flaschenarten und -größen 0,20 RM., für Kisten und Körbe mindestens 1 RM., jedoch nicht mehr als den Selbstkostenpreis.

Deutsches Rotes Kreuz, Bereitschaft (m) Bielefeld-Stadt 2, Sonntag, den 12. April, 10 Uhr, Elsa-Brändström-Haus, Pflichtappell.

NSKK.-Sturm 2/M 65. Sonntag, 10 Uhr, tritt der gesamte Sturm auf Neubethlem an.

SA.-Sturm 1/174. Am Sonntag, 12. April, 7.45 Uhr, treten SA., Wehrmannschaften und WAG. vor der Dienststelle des Sturmes, Siegfriedstraße 25, an.

Marine-Gefolgschaft. Heute abend tritt die Führerschaft um 18.30 Uhr am Stauteich an. Am Sonntag treten die Gefolgschaft und der neue Jahrgang um 9 Uhr am Gymnasium an.

BDM. — Mädelgruppe Pottenau!

Karten für die Jugendfilmstunde können ab sofort beim Bann abgeholt werden. Gezeigt wird der Film „Der große König". Antreten am Sonntag um 9 Uhr, Kesselbrink.

Bielefeld-Land

Brackwede. (Das Saatbeet ist kein Hühnerhof.) Um einen möglichst reichen und frühzeitigen Ertrag zu erzielen, hat man es an Bodenbearbeitung und zeitiger Saatgutbeschaffung nicht fehlen lassen. Da geht es nun nicht an, daß des Nachbars Hühnervolk in Scharen über die Saatbeete herfällt, diese verscharrt und die Sämereien verzehrt. Gerade heute, wo jedes Saatkörnchen einen besonders hohen Wert für die Versorgung mit Frühgemüse hat, sollte man in dieser Zeit die Tiere im Hühnerhofe festhalten.

Von Weser bis Rhein

Volkstumsveranstaltung mit dem Bielefelder Kinderchor.

Bückeburg. Unter dem Leitwort „Spielendes, tanzendes, singendes Volk" findet hier auf Veranlassung des Reichspropagandaamtes Westfalen-Nord im Rahmen der Gau-Kulturwoche am 14. April eine groß angelegte Volkstumsveranstaltung statt. Die Darbietungen, die einen interessanten Ausschnitt aus dem Volkstum unseres Gaues geben, werden bestritten von dem Bielefelder Kinderchor, der Bückeburger Chorvereinigung, der Obernkirchener Bergmannkapelle sowie heimatlichen Trachtengruppen aus Schwalenberg, Rettelstedt, Bückeburg und Lindhorst. Ferner wirken mit eine von der Bückeburger Webschule gestellte Spinnstube, der Ravensberger Leineweber aus Enger und der münsterische Kiepenkerl.

Beim Holzfällen tödlich verunglückt.

Lügde. Beim Holzfällen im hiesigen Forst schlug ein Baum, als er angesägt wurde, vorzeitig um und traf den in der Nähe beschäftigten, im 63. Lebensjahr stehenden Hauptmeister Josef L. so unglücklich an den Kopf, daß der Tod sofort eintrat. L. ist seit 40 Jahren im Lügder Forst tätig.

Persönlichkeit und Kunst

Ausstellung des Hilfswerkes für bildende Kunst.

Paderborn. Wie der Künstler die Welt erlebt, so wird er sie auch gestalten. So trachtet jeder Kunstgestalter danach, seine Welt in der ihm eigenen Art, in der er glaubt, sein Erlebnis am besten erfassen und seinen Mitmenschen verständlich machen zu können, zu bannen. Damit ist im Schöpfungsbereich der bildenden Kunst die Formensprache keine allgemein gültige, einheitliche oder konventionelle, sondern sie wird sich immer den jeweiligen Eigenwerten der künstlerischen Persönlichkeit anpassen. Erlebnis und Gestaltung verschmelzen sich gewissermaßen zu einer harmonischen Ganzheit, eben zu einem Kunstwerk.

Der Betrachtende wird, wenn er ein Kunstwerk im Sinne des Künstlers erleben will, auch die in dem Schöpfungswerk zum Ausdruck kommenden Persönlichkeitswerte erkennen müssen. Und der Kunstgestalter wünscht von dem Betrachter seiner Schöpfung, daß er ihm in seine eigene Empfindungswelt folgt. In der am 13. April im Alten Rathaus beginnenden Kunstausstellung der großdeutschen Künstlerschaft des Hilfswerkes für deutsche bildende Kunst wird man eine ganz besondere Gelegenheit finden, an den dort ausgestellten Werken die Unterschiedlichkeiten in der Gestaltung, die sich aus Heimatgebundenheit und Persönlichkeitswerten ergeben, festzustellen. Außerdem werden die Besucher in den in der ersten Woche täglich um 11 und 15 Uhr stattfindenden Führungen auf die Eigenwerte in den Schöpfungen aufmerksam gemacht.

Handelsnachrichten

Fleischwarenfabrik Verl G. m. b. H. Im Handelsregister des Amtsgerichts Gütersloh ist diese Firma neu eingetragen worden, nachdem die Gesellschaft gleichen Namens vorher gelöscht worden war. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Fleischwarenfabrik und der Handel mit Fleischwaren. Geschäftsführer der Gesellschaft, die mit einem Stammkapital von 300 000 RM. ausgestattet ist, ist Dr. Ludwig Strobl (Hamburg).

Tabakindustrie in Habana stillgelegt. Wie aus Habana gemeldet wird, veranstalteten mehrere tausend Arbeiter und Unternehmer der Tabakplantagen eine Kundgebung vor dem Präsidentenpalast. Sie forderten in energischer Form vom Präsidenten Batista, die infolge des Krieges stillgelegte Tabakindustrie zu retten. Die Tabakarbeiter verlangten eine Erhöhung des Exportes und die Wiedereröffnung der Ausfuhr nach den europäischen Ländern.

WZ-SPORT-ZEITUNG

Fußballkampf Spanien–Deutschland

Wenn am Sonntag der italienische Schiedsrichter Barlassina im Olympia-Stadion das Zeichen zum Anstoß für den dritten Fußball-Länderkampf Spanien-Deutschland geben wird, ist die Anteilnahme der deutschen Sportgemeinde aufs Höchste gestiegen. Dann ist auch die Frage entschieden, in welcher Aufstellung sich Deutschlands Auswahlmannschaft zum Kampfe stellen wird, wobei schon vorher die Annahme Gewißheit gefunden hat, daß die Vertretung des deutschen Fußballsportes gegenüber den Zusammensetzungen in den letzten Spielen ein wesentlich anderes Gesicht bekommen hat. Die Ergebnisse einer fast dreiwöchigen Lehrgangsarbeit, den die verfügbaren Spitzenspieler des Fußballsports hinter sich haben, werden ausgewertet. Die letzte Prüfung durch den Reichstrainer in den letzten Tagen vor dem Kampf wird dann die endgültige Aufstellung der Mannschaft ergeben.

Mannschaft auf neuer Grundlage.

Die besten und stärksten Kräfte des deutschen Fußballsports stehen an der Front und sind Glieder unserer stolzen Wehrmacht, die unserm Vaterland den Sieg in diesem gewaltigsten aller bisherigen Kämpfe bringt. Damit steht der Großteil der Männer, die bis in die letzten Spiele hinein erste Besetzung unserer Nationalmannschaft waren, anderswo im Kampf und damit für die Vertretung des deutschen Fußballsports gegen Spanien nicht zur Verfügung. So mußte aus der großen Masse der 300 in den letzten Jahren in systematischer Arbeit in die breite Spitze des Fußballsports geführten Kräfte andere ausgewählt werden. Aber auch das sind zum allergrößten Teil Männer, die in den fast drei Kriegsjahren im Kampf für Volk und Vaterland ihren Mann gestanden und an allen Fronten mit Hingabe und Einsatzbereitschaft gekämpft haben, wie soldatischer Rang, Orden und Ehrenzeichen zur Genüge beweisen. Deshalb verliert der dritte Kampf gegen Spanien aber nichts an Bedeutung. Daß die deutsche Vertretung ihren sportlichen Einsatz voll beweisen wird, ist uns mehr wert als der sportliche Sieg, den wir deswegen nicht minder erstreben und zu erkämpfen trachten.

Acht Soldaten in der Mannschaft

Von den 27 Lehrgangsteilnehmer sind 15 Spieler für die Auswahl der deutschen Mannschaft in die engere Wahl gekommen. Es sind folgende 15 Spieler: Jahn (Berliner SV. 92), Deyhle (Kickers-Stuttgart) als Torwart; Janes (Wilhelmshaven), Immig (Kickers-Stuttgart), Miller (Luftwaffen-SV. Berlin) als Verteidiger, Schmeißer (Dessau 05), Kitzinger (FC. Schweinfurth), Rohde (Eimsbüttel), Sing (Kickers-Stuttgart) als Läufer, Decker (Vienna-Wien), Conen (Kickers-Stuttgart), Willimowski (Polizei SV. Chemnitz), Walter (FV. Kaiserslautern), Durek (FC. Wien) als Stürmer. Aus diesen Spielern werden die elf gegen Spanien kämpfenden Spieler ausgewählt.

Der Kampf gegen den Abstieg

Tabellenletzte gegen Tabellenerste

Die Meisterschaft ist entschieden, zum neunten Male holte sich der FC. Schalke 04 den Gautitel. Alle Anstrengungen der übrigen Mitbewerber, die Königsblauen vom Thron zu verdrängen, blieben in schüchternen Ansätzen stecken, und auch die vorübergehend scheinbar bedrohlich zu den Schalkern aufgelaufene Borussia Dortmund mußte sich in das Unvermeidliche fügen und sich mit dem zweiten Tabellenplatz begnügen, den ihr der jetzt prächtige VfL. Bochum 48 jedoch noch streitig machen kann, zumal die Auseinandersetzung dieser beiden Mannschaften am 19. April in Dortmund noch bevorsteht.

Der Blick ist jetzt nach unten gerichtet, die Abstiegsfrage tritt in den Vordergrund. Ueber Ostern haben die am meisten bedrohten Mannschaften der Sp.Vg. Röhlighausen und VfB. Bielefeld ihre Plätze vertauscht, die Rot-Weißen von der Heeper Straße bilden nunmehr das Schlußlicht. Für den VfB. sieht man kaum noch einen Ausweg, für Röhlinghausen dagegen noch eine Chance, die Gefahr zu bannen, da die Sp.Vg. Herten bedenklich in die Nähe der Wanner Vorstädter gerückt ist und genau wie Röhlinghausen noch gegen Schalke anzutreten hat. Vom Tabellensiebten (Westfalia Herne) aufwärts, dürfte alles übrige sich in Sicherheit gebracht haben, vor allem der VfL. Altenbögge nach seinem immerhin nicht ganz erwarteten Sieg über die Dortmunder Borussen.

Die Entscheidung des Abstiegs könnte schon am Sonntag fallen: Die beiden Tabellenletzten, also VfB. Bielefeld und Sp.Vg. Röhlinghausen, haben gegen die beiden führenden Mannschaften anzutreten, die Bielefelder daheim gegen Borussia Dortmund, Röhlinghausen in Schalke. Die Gewinnaussichten sind diesmal für den VfB. etwas günstiger, doch werden die Dortmunder alles daransetzen, um den zweiten Platz gegen den immer mehr nachrückenden VfL. Bochum 48, dessen Spiel gegen Arminia Bielefeld ausfällt und auf einen späteren Termin verlegt wurde, erfolgreich zu verteidigen. Daß Röhlinghausen es gegen Schalke den Bochumern nachmacht und zu einem Unentschieden gegen den Meister gelangt, ist kaum anzunehmen. — Westfalia Herne erwartet die Sp.Vg. Herten. Ein Spiel mit sehr ungewissem Ausgang, Hertens Flucht vor dem Abstieg könnte am Schloß Strünkede von Erfolg sein. Recht interessant wird es in Altenbögge zugehen, wo die BSG. Gelsenguß die Kampfstärke des Neulings ebenfalls deutlich zu spüren bekommen wird. Doch steht bei den Gästen ein Sockel im Tor, der die Niederlage verhindern könnte.

Der Spielplan am 12. April.

FC. Schalke 04 — Sp.Vg. Röhlinghausen (Hinspiel 8:0)
VfB. Bielefeld — Borussia Dortmund (0:2)
VfL. Altenbögge — BSG. Gelsenguß (1. Spiel)
Westfalia Herne — Sp.Vg. Herten (2:3)

Alle Fußballklassen am Start

Am kommenden Sonntag sind auch die unteren Fußballklassen nach längerer Zwangspause wieder dabei. Das Gesamtgetriebe der Meisterschaftsspiele wird zwar hier und da noch einige schadhafte Stellen aufweisen. Es wird noch eine geraume Zeit dauern, ehe es wieder auf volle Touren kommt. Aber auch die kleinen Räder sind für den Ablauf wichtig. Die für die Handhabung und das Funktionieren Verantwortlichen sind bestimmt nach Kräften bemüht gewesen, Bruch- und tiefe Roststellen zu verhindern.

Das große Schwungrad der Bereichsliga ist ja schon seit einiger Zeit wieder in voller Fahrt. An der Heeper Straße treffen die Rotweißen auf den Tabellenzweiten, Borussia Dortmund. Die sonst gefürchteten Bierstädter haben am letzten Sonntag in Altenbögge keine gute Figur gezeigt. Zwar verloren sie nach der Pause ihren Torhüter und mußten den eifrigen und stabilen Platzleuten Sieg und Punkte lassen. Aber auch mit kompletter Elf hätten die Borussen wahrscheinlich einen Niederschlag erhalten; denn der Neuling war in bester Kampfverfassung. — Die Rotweißen hätten mit einiger Hoffnung am Sonntag in diesen Kampf gehen können, wenn ihnen gegen Herne am Vorsonntag nicht zum Schluß die Puste ausgegangen wäre. Durchhalten ist in solchen Kämpfen alles. Hoffentlich zeigt die rotweiße Elf trotz allem am kommenden Sonntag wie in der ersten Halbzeit gegen Herne ein Kampfspiel, an dem jeder seine Freude haben kann.

Das Punktetreffen VfL. Bochum gegen Arminia ist verlegt worden, da beide Mannschaften ihre jungen Spieler zu einem Bannauswahlspiel abgeben müssen.

1. Klasse

Dürkopp wieder in Form?

Die Kamphofer müssen schon am Sonnabend an der Eisenbahnbrücke in Herford gegen WSG. Union antreten. Der kleine Schönheitsfehler in der schmucken Garnitur, den sich die Werrestädter am Vorsonntag in Gütersloh geholt haben, wird sicher nicht so störend wirken, daß Leute mit den Finger darauf zeigen. Jedenfalls werden die Kamphofer daraus keinen Hoffnungsschimmer für sich entnehmen können.

Auf der Königsbrügge treffen sich BSG. Dürkopp und BV. Oeynhausen. Die hiesigen Werksportler sind nach einem leichten Schwächeanfall wieder auf dem Damm und haben sich vorgenommen, die Badestädter mit einer Abreibung heimfahren zu lassen. Zu diesem Vorsatz gehört — wenn er in die Tat umgesetzt werden soll — eine ausdauernde einheitliche Mannschaftsleistung.

Die Kleinberliner fahren zur Sp.Vg. Gütersloh. Die Gastgeber sind wieder gut in Form und werden auf eigenem Gelände den Gästen gehörig einheizen. Die Zebragestreiften haben aber auch das Zeug in sich, mit gleicher Münze heimzuzahlen. Jedenfalls wird ein harter, interessanter Kampf steigen.

2. Klasse

Sechs Mannschaften im Rennen

Eintracht Sieker muß sich mit Friesen Milse messen. Beide Gegner haben Aussichten, den Kampf knapp zu gewinnen. Für Eintracht bedeutet der Platzvorteil schon etwas. Die Friesen müssen in bester Kampfform sein, wenn sie beide Punkte einstreichen wollen. — Die Westfalen aus Brackwede müssen die Gütersloher Arminen aufsuchen. Die stark verjüngte Elf der Westfalen steht vor keiner leichten Aufgabe — wird ihr aber gewachsen sein, wenn alle mit Eifer dabei sind. — Die rotweißen Reservisten von der Heeper Straße haben gegen den LSV. Gütersloh eine recht delikate Angelegenheit vor sich. Aber da die Reservisten immer noch die erste Mannschaft mit ausfüllen halfen, darf man gespannt sein, mit welchem Mannschaftsgefüge sie den schweren Gang nach Gütersloh antreten werden.

3. Klasse

In der Runde der Kleinen messen sich der SV. Gadderbaum und der Tv. Heepen. Beide haben sich schon manchen hartnäckigen Kampf geliefert und werden sich auch am Sonntag gegenseitig nichts schuldig bleiben. — In Friedrichsdorf erscheinen die Turner aus Ummeln.

Freundschaftstreffen Arminia: 06/07

Ein Freundschaftstreffen der beiden hiesigen Vereine am Wochenende wird Aufschluß geben über die Kampfkraft beider Mannschaften. Für beide ist es jedenfalls wertvoll — wie immer auch der Ausgang dieser Begegnung sein möge —, daß durch diesen Kampf die Waffen scharf gehalten werden.

Handball

Entscheidung fällt in Hamm

Hindenburg oder Sportring?

Es ist nicht mehr wie in den früheren Jahren, daß der MSV. Hindenburg Minden, der bekanntlich schon deutscher Handballmeister war und im vorigen Endspiel den Sieg an die SG. der Ordnungspolizei Hamburg abtreten mußte, in Westfalen den Titel schon zu Beginn der Spiele so gut wie sicher hat, wie im Fußballager der FC. Schalke 04. Die Mindener hatten schon in den Staffelkämpfen gegen den Luftwaffen-SV. Gütersloh einen außerordentlich erbitterten Gegner, der am Schluß der Serie punktgleich mit ihnen endete und erst in einem Entscheidungsspiel sich ehrenvoll geschlagen gab.

Und dann kam die Auseinandersetzung mit dem Sieger der Süd-Staffel, Sportring 33 Gevelsberg. Auch hier konnte der Titelverteidiger in zwei Spielen nicht die Entscheidung zu seinen Gunsten herbeiführen, wohl gestaltete er das erste Treffen in Minden, in dem die Gevelsberger das Pech hatten, gleich zu Beginn einen Spieler infolge Verletzung zu verlieren, mit 11:3 erfolgreich, aber prompt revanchierten sich die Sauerländer acht Tage später auf heimischem Gelände und gaben ihrem Bezwinger mit 7:4 das Nachsehen. Dadurch hatte Gevelsberg gleichgezogen (Torverhältnis gibt es im Handball bekanntlich nicht) und ein drittes Spiel erreicht, das nun am Sonntag im neutralen Jahn-Stadion zu Hamm ausgetragen wird.

Die körperlich stärkere Mannschaft der Mindener, deren meiste Spieler schon seit vielen Jahren zusammenwirken und die dadurch auch den nicht zu unterschätzenden Vorteil der Homogenität besitzt, ist nicht jünger geworden, ihr Spiel ist taktisch klug, aber oft nicht mehr schnell genug. Ganz anders die Gevelsberger, deren Spieler den Vorzug der Jugend genießen und neben einem technisch guten Rüstzeug zweifellos über die größere Schnelligkeit verfügen. Man sieht daraus, daß die Gevelsberger über Mittel verfügen, um selbst eine so routinierte und weitaus erfahrenere Mannschaft wie den MSV. Hindenburg Minden gegebenenfalls zur Kapitulation zu zwingen.

Das Vorspiel bestreiten die SGO. Recklinghausen und der LSV. Gütersloh.

Handball im Kreis

In der Kreisklasse stehen vier Paarungen auf dem Plan. Zäh halten alte Handballpioniere an ihrem Sport fest. So ist auch Föllenbeck wieder eingesprungen, die allerdings am letzten Sonntag noch nicht auf den Plan traten. Jetzt sollen sie in Hörste gegen die dortige Turngemeinde antreten. Die eingespieltere Elf der Platzleute ist auf eigenem Platze schwer zu überwinden. Erst gegen Isselhorst zeigte sie ihr Können, unterlag allerdings mit einem Treffer. — In Lenzinghausen sind die Isselhorster zu Gast, deren gute Leistung am letzten Sonntag erneut einen Sieg einbrachte. Die Platzleute haben zweifellos ein Plus, aber leicht wird ihnen der Sieg nicht gemacht werden. — Dann sind noch Altenhagen und Friesen Milse Platzverein. Bei den Friesen ist Gütersloh Gast und will hier zwei weitere Punkte buchen, um den Anschluß an Altenhagen zu behalten. In starker Aufstellung werden die Friesen für ein ausgeglichenes Spiel sorgen, in dem die bessere Tagesform entscheidet. — BTG. 48 hat in Altenhagen keine leichte Aufgabe vor sich, da der Platzverein seine Spitzenstellung behaupten will. BTG. wird um ein gutes Ergebnis kämpfen.

Es sollen spielen:

Friesen Milse — Turnv. Gütersloh
Turnv. Altenhagen — BTG. 48
Tgmd. Hörste — Turnv. Föllenbeck
Turnv. Lenzinghausen — Turnv. Isselhorst

Schießsport

Letzter Meldetermin für den Kreis Bielefeld-Ravensberg.

Die von der Gauführung des Deutschen Schützenverbandes angeordneten Staffel-, Gruppen- und Rundenkämpfe sollten bis spätestens 31. März zur Durchführung kommen. Da verschiedene Vereine des Kreises Bielefeld-Ravensberg bis jetzt ihre Ergebnisse noch nicht gemeldet haben, hat der Unterkreisschützenmeister als letzte Meldefrist den 13. April 1942 bestimmt. Alle Vereine, die bis dahin ihre Meldungen an den Unterkreisschützenführer nicht erledigt haben, können dann nicht mehr gewertet werden und scheiden somit aus den Kämpfen aus.

Wieder WHW.-Opferschießen.

Am 12. und 19. April veranstaltet der Deutsche Schützen-Verband sein alljährliches Opferschießen für das Kriegs-Winterhilfswerk. In allen 15 000 Vereinen finden Veranstaltungen für das große soziale Werk des Führers statt. Dieses Opferschießen wird bereits zum sechsten Male durchgeführt. Von 1936 ab haben die deutschen Schützen insgesamt 2 046 000 RM. dem WHW. zur Verfügung gestellt.

Radsport

Merkens schlug Italiens Flieger.

Einen schönen Sieg feierte am Ostersonntag auf der Mailänder Vigorelli Radrennbahn Toni Merkens, der im internationalen Fliegerkampf den ersten Platz vor den Italienern Astolfi, Bergomi und Pola besetzte.

Was der Sonntag bringt

Das überragende Ereignis des umfangreichen Sportprogramms für das bevorstehende Wochenende ist der Fußball-Länderkampf Deutschland gegen Spanien in Berlin, für den die beiden befreundeten Nationen umfangreiche Vorbereitungen getroffen haben. Nach unserer 1:2-Niederlage in Köln 1935 und dem 2:-Sieg in Barcelona 1936 sehen die deutschen Sportfreunde in der Heimat und außerhalb der Grenzen dieser dritten Kraftprobe mit Spaniens Fußballspielern mit größter Spannung entgegen. Daneben beanspruchen auch die weiteren Punktespiele in den Gauen und Bereichen besondere Aufmerksamkeit, da weitere Meisterschaftsentscheidungen zu erwarten sind.

Auch im Handball geht die Meistersuche weiter. Westfalens Handballmeister wird in Hamm im dritten und letzten Entscheidungsgang zwischen Hindenburg Minden und Sportring Gevelsberg festgestellt; der Bereich Mitte führt in Magdeburg seine Endrunde durch.

Für die Leichtathleten Westdeutschlands gibt es wieder mehrere Startmöglichkeiten. Die Waldlaufmeisterschaften vom Niederrhein werden in Duisburg, die vom Moselland in Luxemburg durchgeführt. VfL. 48 Bochum beschließt seine Waldlaufserie mit dem vierten Lauf, und die westfälischen Frauen treffen sich zu Hallenwettkämpfen in Bielefeld.

Der Radsport bringt in Bochum die ersten Steherrennen des Westens mit Meister Walter Lohmann. Von den Straßenrennen sind die zweite Teilstrecke der Luxemburg-Rundfahrt und der Große Frühlingspreis in Aachen zu nennen.

Der Pferdesport wartet mit Galopprennen in Horst-Emscher, Karlshorst, Hannover, München und Wien auf.



Warum zankt der Professor?

Denken Sie an das Eierkochen, liebe Frau, sagt der Professor, als er sieht, wie Frau X. die Küchenwäsche heiß einweicht. Sehen Sie, in den Küchenhandtüchern ist Fett und eiweißhaltiger Schmutz. Genau so, wie nun beim Hühnerei das Eiweiß beim Kochen gerinnt, so wird dieser Eiweißschmutz in der Küchenwäsche **beim heißen Einweichen auch fest. Er setzt sich also in der Wäsche fest — er brennt ein, wie man sagt. Die Folge davon ist: die ganze Küchenwäsche bekommt ein schmutziggraues oder braunes Aussehen, wird schließlich hart und brüchig und geht vor der Zeit entzwei.**
Das ist der Grund, warum man Wäsche niemals heiß einweichen darf. Das Einweichwasser darf höchstens lauwarm sein. Dafür sollte man die Wäsche aber gründlicher und länger einweichen. Man braucht dann nicht so viel Waschpulver und braucht auch nicht so lange zu kochen und so viel zu reiben. Das alles führt dazu, daß die Wäsche letzten Endes länger hält. Und wie wichtig das gerade heute ist, wissen wir ja alle, weil wir heute nicht so viel Wäsche anschaffen können — nicht wahr?
Haben Sie es auch schon mal erlebt, daß ein echtfarbiges Wäscheteil im Waschkessel ausgelaufen ist? Die Farbe zieht dann auf die anderen Teile und ist nicht mehr zu entfernen. Woran liegt das? Es ist Stärke mit in die Kochlauge gekommen! Weichen Sie deshalb Stärkewäsche besonders gründlich ein, am besten in einer Wanne für sich.